



**Dreijahresplan des Bildungsangebots
der
Wirtschaftsfachoberschule Auer
2017/18 bis 2019/20**

**Teil A3
Schulcurriculum
2. Biennium**

Inhaltsverzeichnis

1	Fachcurricula der gemeinsamen Fächer beider Schwerpunkte	
1.1	Fachcurriculum Deutsch.....	4
1.2	Fachcurriculum Italienisch.....	10
1.3	Fachcurriculum Englisch.....	21
1.4	Fachcurriculum Geschichte.....	28
1.5	Fachcurriculum Mathematik.....	33
1.6	Fachcurriculum Bewegung und Sport.....	38
1.7	Fachcurriculum Katholische Religion.....	43
2	Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing	
2.1	Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie.....	48
2.2	Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien.....	52
2.3	Fachcurriculum Betriebswirtschaft.....	56
2.4	Fachcurriculum Rechtskunde.....	60
2.5	Fachcurriculum Volkswirtschaft.....	64
3	Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel	
3.1	Fachcurriculum 2. Fremdsprache.....	67
3.2	Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie.....	72
3.3	Fachcurriculum Kommunikationstechnologien.....	76
3.4	Fachcurriculum Betriebswirtschaft und Geopolitik.....	80
3.5	Fachcurriculum Rechtskunde.....	84
3.6	Fachcurriculum Internationale Beziehungen.....	88
4	Fächerübergreifende Lernangebote.....	91

5	Curriculum Übergreifende Kompetenzen.....	92
6	Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen.....	96
7	Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung.....	98

1 Fachcurricula der gemeinsamen Fächer beider Schwerpunkte

Fachcurriculum Deutsch

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	Debatte, spontane und vorbereitete Diskussionsrunden, Statements
sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	rhetorische Mittel Gestaltungselemente	verbale und nonverbale Elemente der Rede Referate, Präsentationen
eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln	Reflexion nach Klassengesprächen, Analyse von verschiedenen Dialogen (Lektüre, Film...)
Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken	Gesprächsansätze schaffen und nutzen Arbeit in Kleingruppen

Schreiben		
nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	Kreatives und personales Schreiben (Analogiebildungen zu literarischen Texten) Kreativer Umgang mit Sprache im Zusammenhang mit dem Essay, u.a.
detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung, Essay, Leserbrief, Kommentar, Rezension (Film, Buch)
literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation	Sachtexte: Exzerpt Literarische Texte: Aufbau eines angemessenen Instrumentariums und Fachwortschatzes zur Analyse
journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, Merkmale der journalistischen Textsorten kennen und anwenden	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Materialgestützter Zeitungsbericht, Reportage, Interview, Glosse und Kommentar
zu einem Vortrag wesentliche und auch für andere nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift	Mitschrift zu Film und Vortrag, Thesenblatt
schriftlich Feedback zu eigenen Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Schreibberatung	Checklisten zu den verschiedenen Textsorten Rückmeldungen zu Schülertexten in „Schreibkonferenzen“
Anwendung von orthographischen und grammatikalischen Normen	Rechtschreib- und Grammatikregeln	Differenziertes Übungsmaterial
Lesen – Umgang mit Texten		
Über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Lesereflexion	Individuelle Lektüreangebote durch Bücherkisten Klassenlektüre Selbständiger und kreativer Umgang und individuelle Auseinandersetzung mit Texten und Büchern: Buchpräsentationen Gestaltung von Hörfeatures , Lesebiografie/Leseportfolio
Texte in historische, gesellschaftliche, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	Angeleitete Auseinandersetzung mit Texten anhand von Fragen Beispieltex te aus unterschiedlichen literarischen Epochen und Kulturkreisen Historische, aktuelle und/oder persönliche Bezüge anhand literarischer Texte (Auszüge und Ganztexte) herstellen
Die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	Strategien der Medien	Angeleitete Analyse von Medientexten Zusammenwirken von Text und Bild
Die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes	Autorenbegegnungen, Besuch von Theatervorstellungen, Filmanalyse, Experten im Unterricht

Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	Kommunikationsmodelle	Adressatenbezug im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch berücksichtigen Argumentationsstrategien in Debatte, Diskussion
Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen Sprachebenen unterscheiden und einhalten	verschiedene Soziolekte und sprachliche Interferenzphänomene differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	Standardsprache, Jugendsprache, Fachsprache, Dialekte usw. kontextgerecht einsetzen Interferenzen aus Dialekten, dem Italienischen in Texten Gender und Sprache
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Bewusste Anwendung von sprachlichen Mitteln in Rede und Text
Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	Sensibilisierung für treffende Ausdrucksweise, kommentieren und überarbeiten eigener und fremder Texte
Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache	Sprache als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten	Präsentationstechniken, Argumentationsstrategien	Referate zu verschiedenen Themen, Präsentation der Facharbeit Prüfungsgespräche Diskussionen, Debatten Buchvorstellungen
nonverbale und paraverbale Elemente in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen	Sprechtechnik	
Schreiben		
nach Impulsen und literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	kreatives Schreiben (Analogiebildungen zu literarischen Texten), Stilmittel kreativ einsetzen und als Medium zur Verdeutlichung des eigenen Standpunktes nutzen
in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung, Essay, Kommentar

begründen		
Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	angeleitete Textinterpretation	Anwendung eines einfachen Instrumentariums zur Analyse unter Verwendungen eines angemessenen Fachwortschatzes Literarische Interpretation anhand von Leitfragen
strukturierte journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, eigene Positionen darstellen, sich bewusst ironisch und mehrdeutig ausdrücken	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Materialgestützter Zeitungsbericht, Reportage, Essay, Kommentar
Wissenschaftliches Schreiben	Direktes und indirektes Zitat, Bibliographie	Gezielte Übungen in Hinblick auf die Facharbeit
Lesen – Umgang mit Texten		
Lesen von literarischen Texten als persönliche Bereicherung erfahren und sich mit unterschiedlichen Texten persönlich auseinandersetzen	Lesereflexion Selbstständiger und kreativer Umgang und individuelle Auseinandersetzung mit Texten und Büchern	Individuelle Lektüreangebote mit zeitgeschichtlichem Inhalt Buchpräsentationen
Ausgehend von Texten Einblicke in literarische Epochen bekommen und durch literarische Texte fremde Erlebniswelten und Perspektiven sowie verschiedene Wertvorstellungen kennen lernen	Textinterpretation vor dem sozialen und kulturellen Hintergrund der jeweiligen Zeit unter Anwendung grundlegender Fachbegriffe	Epische Texte, Lyrik und Dramen aus der Literatur des 20./21. Jahrhunderts in Auszügen oder als Ganzlektüre sowie auch als Verfilmungen und/oder Hörbeiträge Themenkreise wie z. B. Heimat, Generationskonflikte, männliche und weibliche Rollenbilder usw., je nach Interesse der Schüler und Schülerinnen
Merkmale und Besonderheiten (rhetorische Mittel und deren Wirkung) von Medientexten erkennen und beschreiben	Selbstständige Auseinandersetzung mit Medientexten Strategien der Medien	Analyse von Medientexten
die Vielfalt des kulturellen Lebens -vor allem in Südtirol- wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes Theaterbetrieb Filme	Aspekte des Literaturbetriebs (Leseublikum, Buchproduktion, Zensur...), Autorenlesungen Aspekte des Theaterbetriebes (z. B. Führung durchs Stadttheater Bozen), Theateraufführungen, Theaterwerkstätten Kinobesuche, Filmanalyse, Filmsprache Experten im Unterricht
Einsicht in Sprache		
Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren	Kommunikationsmodelle, Fachwortschatz	Präsentieren: Buchvorstellungen, Referate Argumentieren: Debatte, Diskussion
die Absicht in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen	non- und paraverbale Signale, Verschleierungs- und Manipulationstechniken	Redeanalyse und Redestrategien (z. B. politische Reden, Sprache in Diktaturen usw.) Tendenzen der Gegenwartssprache
Sprachebenen und -varietäten unterscheiden und sich sicher	differenzierter Wortschatz, Satzbau und Stil	Thematisierung in Hinblick auf die Abschlussprüfung

zwischen ihnen bewegen	der verschiedenen Sprachebenen Sprachvarietäten, Fachsprachen	
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung von Texten aus anderen Sprachen nutzen	Bedeutungsnuancen/Denotationen und Konnotationen von Wörtern und Wendungen	Sensibilisierung für treffende Ausdrucksweise, Überarbeitung eigener und fremder Texte
die Funktionen des sprachlichen Regelsystems erkennen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik	Differenziertes Übungsmaterial bei Schwächen

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern wird angestrebt. Inhaltlich und methodisch gibt es vor allem Verknüpfungen mit den anderen Sprachfächern, mit Geschichte, Religion und Geografie. Wo sinnvoll und angebracht, wird im Deutschunterricht auf wirtschaftlich relevante Themen und Texte zurückgegriffen. In Hinblick auf die Abschlussprüfung werden im Klassenrat nach Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte festgelegt.

Übergreifende Kompetenzen

Wie dem Fachcurriculum zu entnehmen ist, bietet der Deutschunterricht eine Reihe von Möglichkeiten auch übergreifende Kompetenzen einzuüben: die Lern- und Planungskompetenz, aber auch die soziale Kompetenz bei verschiedensten Unterrichtssituationen, besonders aber bei Stationen- und Gruppenarbeiten; die Kommunikationskompetenz bei den verschiedenen Gesprächsanlässen in der Klasse und bei Präsentationen von Arbeitsergebnissen; die Informations- und Medienkompetenz bei der Benützung der Schulbibliothek und bei allen Unterrichtseinheiten, wo es um die Recherche, Aufbereitung und Präsentation von Wissen geht; die kulturelle und interkulturelle Kompetenz durch die Auswahl entsprechender Themen und Inhalte.

Bewertungskriterien

Die Fachgruppe geht von einem erweiterten Leistungsverständnis aus, welches folgende vier Bereiche umfasst:

1. Fachliche Inhaltliche Leistungen

- Verstehen und Erkennen unterschiedlicher Textsorten
- Unterschiedliche Textsorten selbst verfassen können
 - Inhalt und Aufbau
 - Ausdrucksweise
 - Sprachrichtigkeit
 - Textkohärenz
- Eigene Sprachfähigkeit (Wortschatz und Fachwortschatz) ausbauen
- Schriftliches und mündliches Argumentieren
- Lerninhalte verstehen, reflektieren und werten
- Situations- und adressatenangemessenes Sprechen und Schreiben
- Fächerübergreifende Verknüpfungen herstellen
-

2. Persönliche Leistungen

- Den eigenen Lernprozess realistisch einschätzen können und weiterentwickeln
- Sich adressatenbezogen und den Umgangsformen entsprechend ausdrücken können
- Inhalte wirkungsvoll präsentieren
- Mit Eigenständigkeit , Kreativität und Interesse mitarbeiten

3. Sozial-kommunikative Leistungen

- Diskussionsregeln einhalten und Argumentationsstrategien anwenden
- Eigene Standpunkte vertreten
- Verantwortung für die eigene Haltung in der Gruppe übernehmen

4. Methodisch strategische Leistungen

- Sich Methoden des vorwissenschaftlichen Arbeitens aneignen
- Lernstoff strukturieren
- Sich Informationen beschaffen
- Wörterbücher und andere Nachschlagewerke nutzen
- Sachtexte exzerpieren

Bewertet werden nicht nur einzelne Leistungsergebnisse, sondern auch der Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.

Fachcurriculum Italienisch

L'alunno, l'alunna sa

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse

Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti
ASCOLTO			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi orali di media lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi orali di varia lunghezza e complessità, individuando il punto di vista del parlante</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio, di attualità e di cultura</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>tematiche di interesse personale, di studio, di attualità e di cultura</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale e analitica di alcuni tipi di testo orale • esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «<i>impliciti</i>», ...) • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • individuare il punto di vista del parlante • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di ascolto diverse <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>pre-ascolto</i> - attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - focalizzare l'attenzione su alcuni termini 	<p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti

<p>Applicazioni delle competenze trasversali:</p> <p>Ascoltare attivamente</p>		<ul style="list-style-type: none"> • <i>ascolto</i> <ul style="list-style-type: none"> - esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate - esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate, • <i>post-ascolto</i> <ul style="list-style-type: none"> - esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (<i>skimming</i>) • selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) • analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • riesposizione globale del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 	<p>professionali</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione • testi argomentativi • film e documentari • canzoni sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, <i>web, podcast, ...</i>) <p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa
--	--	--	---

LETTURA

<p><i>2° biennio</i></p> <p>comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendo il significato del messaggio nei suoi tratti fondamentali</p> <p><i>5° anno</i></p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</p> <p><i>5° anno</i></p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (descrittivi, narrativi, informativi, regolativi, espositivi ed argomentativi) • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al 	<p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fenomeni naturali • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p>
---	---	--	---

<p>comprendere vari tipi di testi scritti, cogliendone interamente il significato</p> <p>Applicazioni delle competenze trasversali</p> <p>Analizzare un testo con diverse modalità (sottolineare, suddividere in paragrafi ecc.)</p> <p>Utilizzare materiale di supporto in caso di necessità (dizionari, testi di grammatica ecc.)</p> <p>Apportare il proprio contributo nei lavoro di gruppo</p> <p>Riconoscere un problema e saperlo verbalizzare</p> <p>Fare ipotesi</p> <p>Utilizzare tecniche di lettura diversificate a seconda del compito</p> <p>Conoscere stili di vita appartenenti ad altre culture</p> <p>Riflettere sulle differenze tra la propria e le altre cultura.</p>	<p>testi di vario genere e tipo su tematiche diverse</p>	<p>contesto</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura <p>attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, focalizzare l'attenzione su alcuni termini...</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettura <p>esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività post-lettura <p>esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego</p> <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (<i>skimming</i>) • selettiva (<i>scanning</i>) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi,</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali - • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione (• testi regolativi • testi argomentativi
--	--	---	--

		<p><i>commento al testo, manipolazione del testo, argomentazione, transcodificazione attraverso un altro codice)</i></p> <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni comprese • pertinenza delle informazioni colte <p>distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie</p>	
<p><i>2° biennio</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli, individuarne lo scopo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli, individuarne lo scopo</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>generi letterari diversi</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>generi letterari diversi</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari e di critica letteraria • esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la capacità di collegare le tematiche letterarie con l'attualità 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici • testi di critica letteraria

INTERAZIONE			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>richieste di informazioni, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire in diverse situazioni comunicative • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista 	<p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • fenomeni naturali • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi,

<p><i>5° anno</i></p> <p>interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie</p> <p>Applicazioni delle competenze trasversali</p> <p>Ascoltare attivamente</p> <p>Rispettare le regole della conversazione (turni di parola, registro linguistico ecc.)</p> <p>Interpretare linguaggi non verbali</p> <p>Esprimere il proprio punto di vista</p> <p>Collaborare in modo costruttivo alle attività di gruppo</p>	<p><i>5° anno</i></p> <p>richieste di informazioni, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso di strategie di interazione più efficaci <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • <i>roleplay</i> (dati gli scopi e le situazioni) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) • appropriatezza socio-culturale • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • creatività • attivazione di strategie di compensazione, controllo e riparazione 	<p>culturali</p> <ul style="list-style-type: none"> • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze culturali <p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • spiegazione / commento in interazione • argomentazione in interazione:
<p><i>2° biennio</i></p> <p>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc. 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici

<p>testi specialistici</p> <p>5° anno</p> <p>prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici,</p>	<p>5° anno</p> <p>contenuti tratti da testi, da fonti multimediali di vario genere</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	
PRODUZIONE ORALE			
<p>2° biennio</p> <p>descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione</p> <p>5° anno</p> <p>descrivere, narrare e argomentare in modo efficace e funzionale a scopo e situazione</p> <p>Applicazioni delle competenze trasversali</p> <p>Descrivere aspetti geopolitici, storici, culturali relativi all'Italia</p> <p>Rispettare le regole dell'esposizione orale (chiarezza, intonazione ecc.)</p> <p>Esprimere il proprio punto di vista</p>	<p>2° biennio</p> <p>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</p> <p>5° anno</p> <p>avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale, di studio e sociale</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (<i>a destra</i>) • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito) - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi) - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe 	<p>Tipi di testo non letterari (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di sentimenti, di aspettative, di un progetto, di ...</i>) • spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...</i>) • racconto / relazione (<i>su esperienze personali o di gruppo, su sogni, su fatti ed eventi, su biografie e autobiografia, ...</i>) • testi regolativi (<i>regolamenti, ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, ...</i>) • testi argomentativi (<i>esposizioni a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari</i>) <p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p>

<p>Rispettare i tempi dati</p>		<p>concettuali)</p> <ul style="list-style-type: none"> • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • pronuncia e intonazione <p>rispetto delle consegne</p>	<ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali
<p>2° biennio</p> <p>esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari</p> <p>5° anno</p>	<p>2° biennio</p> <p>testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</p> <p>5° anno</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi scritti e orali <ul style="list-style-type: none"> ○ di un argomento trattato in classe ○ di notizie ed eventi appresi dai <i>media</i> ○ di progetti e ricerche ○ di commenti (su avvenimenti, immagini o testi) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa • testi scenici

<p>esporre e commentare testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali</p>	<p>testi letterari di genere ed epoche diversi, tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</p>		
<p><i>2° biennio</i></p> <p>riassumere, con autonomia espressiva, vari tipi di testo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>riassumere, con efficacia e autonomia espressiva, vari tipi di testo</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi letterari e non letterari ed eventi culturali di vario genere</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi (da film, da libri, da rappresentazioni teatrali, da riviste e giornali, ...) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo non letterari e letterari:</p> <p>descrizione</p> <ul style="list-style-type: none"> • spiegazione / commento • racconto / relazione • testi regolativi • testi argomentativi • testi in versi • testi in prosa • testi scenici
PRODUZIONE SCRITTA			
<p><i>2° biennio</i></p> <p>produrre testi funzionali di vario tipo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>produrre testi funzionali di vario tipo</p> <p>Applicazioni delle competenze trasversali Esprimere il proprio punto di vista</p> <p>Rispettare i tempi dati</p> <p>Collaborare in modo</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche affrontate</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche varie</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo, indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare l'interazione scritta negli ambiti settoriali di indirizzo (corrispondenza commerciale, transazioni, negoziazioni, ...) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci (<i>scrivo meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) 	<p>Tipi di testo non letterari (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di un progetto, di ...</i>) • spiegazione / commento (<i>su eventi e sull'attualità, su come qualcosa funziona, ...</i>) • racconto / relazione (<i>su esperienze personali o di gruppo, su fatti ed eventi, p. es.: verbali, biografie e autobiografia, ...</i>) • testi regolativi (<i>regolamenti, ricette, istruzioni, comunicazioni e avvisi, schemi e griglie, moduli e questionari, messaggi, curriculum vitae,</i>

<p>costruttivo alle attività di gruppo</p> <p>Costruire un testo chiaro e coeso</p> <p>Riassumere distinguendo il fondamentale dall'accessorio</p> <p>Utilizzare le informazioni trovate nei media</p>		<ul style="list-style-type: none"> - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute) - valutazione (revisione) - revisione e riparazione (autocorrezione) <ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi...) • stesura di testi di tipo: <ul style="list-style-type: none"> - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazioni di modulistica • scrittura funzionale (messaggi, lettere, opuscoli, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • completamento di testi nelle sequenze mancanti • scrittura creativa • sintesi • argomentazione <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteria di osservazione e/o di valutazione:</p>	<p><i>manifesti, ...)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • testi argomentativi (<i>esposizioni a tesi e prese di posizione su temi ed eventi vari</i>) <p>Temi e argomenti:</p> <p><i>Dominio personale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p><i>Dominio pubblico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p><i>Dominio professionale:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali • ambienti di lavoro <p><i>Dominio educativo:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • esperienze culturali
--	--	---	---

		<ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale rispetto delle consegne	
<p><i>2° biennio</i></p> <p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo</p> <p><i>5° anno</i></p> <p>testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa 	<p>Tipi di testo non letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione (<i>di una persona, di un ambiente, di un quadro, di un percorso, di ..., sintesi, riassunto, ...</i>) • racconto / relazione (<i>biografie e autobiografia, pagine di diario, lettere di ambito privato e pubblico, interviste, rapporti su fatti ed eventi, relazioni su esperienze, impressioni ed emozioni, racconti fantastici, ...</i>) • argomentazione (<i>lettere al giornale, articoli di giornale, interviste, inserzioni, ...</i>)

Possibilità di interdisciplinarietà

Saranno possibili collaborazioni soprattutto con le materie: tedesco, storia e inglese. Gli argomenti interdisciplinari verranno stabiliti con i colleghi all'inizio dell'anno scolastico.

Competenze trasversali

Nella materia Italiano L2 si prenderanno in considerazione le seguenti competenze:

- Studio e pianificazione

- Capacità di comunicare e collaborare
- Competenza culturale ed interculturale
- Competenza nell'individuare collegamenti e nella soluzione di problemi

I descrittori delle competenze trasversali sono riportati in dettaglio nella colonna all'estrema sinistra della tabella.

Criteri di verifica e valutazione

Nella valutazione della prova orale varranno i seguenti criteri:

- pronuncia, intonazione e scorrevolezza
- chiarezza, coerenza e organicità dell'esposizione
- correttezza grammaticale
- ricchezza e appropriatezza lessicale
- conoscenza dei contenuti
- autonomia nella rielaborazione degli stessi
- collegamenti interdisciplinari (su temi affrontati o meno)
- capacità di esprimersi criticamente sull'argomento

Nella valutazione della prova scritta varranno i seguenti criteri:

- correttezza grammaticale e ortografica
- rispetto dei tempi e dei modi verbali
- appropriatezza e ricchezza lessicale
- comprensione testuale e capacità di sintesi
- rispetto della tipologia testuale e coerenza con la traccia
- coesione dell'elaborato
- chiarezza nello svolgimento
- originalità delle idee

Fachcurriculum Englisch

Der Schüler, die Schülerin kann

- längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird
- selbständig lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachtexte
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern recht gut möglich ist, sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen
- zu vielen Bereichen aus ausgewählten Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben
- zu einer Vielzahl von Themen aus ausgewählten Interessengebieten selbständig umfassende, klar strukturierte Texte verfassen
- Strategien und Techniken für lebenslanges Sprachenlernen anwenden und in Zukunft die fremdsprachlichen Kompetenzen erfolgreich in Privatleben, Studium und Beruf einsetzen
- durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird	Erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) Listening for gist / listening for detail Dialoge Rollenspiele Fragen zu Global- und Detailverständnis True/false questions Songs Gap-filling exercises (Lückentexte) Filmausschnitte, DVDs Readers mit CD
Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorträgen, Reden, Berichten und fachbezogenen Präsentationen verstehen	Erweiterte Sprach – und Textstrukturen	
Einem Gespräch zwischen native speakers die Hauptaussagen entnehmen	erweiterte Grammatikkenntnisse	
Ausgewählten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen, sofern Standardsprache gesprochen wird, und dabei die Grundstimmung und den Ton der Sprechenden erfassen	Erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache	
Jeweils geeignete Hör- und Hör-/Sehstrategien einsetzen	Altersgemäßes Allgemeinwissen, Bezüge zu anderen Sprachen	

Lesen		
Selbstständig lesen, Lesestil und Lesetempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen	Erweiterter rezeptiver Wortschatz	Pre-reading activities (z.B. Bilder zuordnen, Inhalt voraussagen, brainstorming usw.)
Formelle und informelle Briefe und Emails lesen, die sich auf ein ausgewähltes Interessensgebiet beziehen, und die wesentliche Aussage erfassen	Merkmale formeller und informeller Korrespondenz	Reading for gist/reading for detail Fragen zu gelesenen Texten beantworten Anweisungen lesen und anwenden
Komplexere Texte auf wichtige Einzelinformationen durchsuchen, den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu fachbezogenen Themen erfassen	Skimming und Scanning	Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Dialoge und Rollenspiele Ganzlektüre
Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen einen bestimmte Haltung eingenommen oder ein bestimmter Standpunkt vertreten werden	Sinnerschließendes Lesen, Denotation und Konnotation	Readers Lesestunde Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
Die Bedeutung von unbekanntem Wörtern erschließen	Morphologische Kenntnisse, Allgemeinwissen, kontrastive Sprachkenntnisse	
An Gesprächen teilnehmen		
Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden sowie wirksam zwischen Sprecher – und Hörerrolle wechseln	Gesprächsstrategien, Redemittel für Gesprächsstrukturierung	Klassengespräche Lehrer-Schüler-Gespräche Fragen und Antworten
Sich an ausgewählten Themen beteiligen	Themenbezogener aktiver Wortschatz, Körpersprache, erweiterte Grundkenntnisse von Lautung, Akzent und Intonation	Rollenspiele Einen Text inszenieren Find-someone-who-Aktivitäten
Eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor – und Nachteile einer Problemlösung darstellen	Komplexere Sprachstrukturen	Interviews Bewerbungs- Vorstellungsgespräch
Ein Vorstellungsgespräch führen	Fachwortschatz für Vorstellungs – und Bewerbungsgespräche	Zeitungsartikel nacherzählen
Das Gelingen der Kommunikation durch Umschreiben oder Erklären sicherstellen	Geeigneter Wortschatz	
Mit anderen in der Zielsprache Arbeitsaufträge erledigen	Funktionaler Wortschatz	
Zusammenhängend sprechen		
Über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten und Ideen, Pläne oder Aktivitäten erläutern oder begründen	Erweiterte Sprachstrukturen	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen

Unterrichtsinhalte, Fach- und Sachtexte sprachlich sicher wiedergeben	Erweiterter aktiver Wortschatz	Bilder und grafische Darstellungen beschreiben Personen beschreiben
Die Handlung eines Films oder den Inhalt literarischer Texte strukturiert wiedergeben und eine eigene Bewertung vornehmen und begründen	Merkmale von Rezensionen	Dialoge nachsprechen Über vergangene Erlebnisse sprechen Um Auskunft fragen und Auskunft erteilen
Über vorbereitete Fach- und Sachthemen referieren sowie auf Nachfragen eingehen	Korrekte Fachterminologie, weitgehend korrekte Aussprache	Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten, literarische Texte und Filme nacherzählen
Einfache Abläufe beschreiben und Regeln erklären	Sach- bzw. Fachwortschatz	
Bilder und grafische Darstellungen versprachlichen und gegebenenfalls interpretieren	Einfache grafische Darstellungen	
Während des Sprechens auf die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen achten und einzelne Fehler selbst korrigieren	Wortschatz und Grammatik	
Schreiben		
Visuelle Vorgaben in angemessener Sprache beschreiben und kommentieren	Sprachmittel zur Beschreibung von Bildern und grafischen Darstellungen	Beantwortung von offenen Fragen Dialoge verfassen
Texte und Filme nach vorgegebenen Kriterien untersuchen, zusammenfassen und eine begründete persönliche Einschätzung darlegen	Merkmale von Rezension, Sprachmittel zur Text- und Filmanalyse	Lückentexte vervollständigen Persönliche Briefe/Emails schreiben Bewerbungsschreiben
Ein Thema erörtern und dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern	Sprachmittel zum Begründen und Erörtern	Eine Zusammenfassung schreiben Beschreibungen und kreative Texte verfassen Tagebuch führen
Zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und einen Standpunkt entwickeln	Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren	Eine Geschichte fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden Kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben
Nach bekannten Mustern schriftliche Mitteilungen in angemessener Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konventionen von formeller und informeller Korrespondenz	<i>Mindmaps</i> erarbeiten Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben
Bei Vorträgen über vertraute Themen wesentliche Punkte notieren	Orthografie, Wortschatz und Grammatik	Textreduzierung bzw. Texterweiterung Songtexte zu einer Geschichte umschreiben
Neuen Wortschatz selbstständig aufzeichnen und einprägen	Memorierungs- und Vernetzungstechniken	<i>Argumentative Essay</i> Film- und Buchrezensionen schreiben
Den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem Alltag sinngemäß und verständlich wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren	Kontrastive Sprachkenntnisse	Zeitungsartikel schreiben

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht	Erweiterter rezeptiver Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden und in den meisten allgemeinen Themenbereichen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) Listening for gist / listening for detail Dialoge Rollenspiele Fragen zu Global- und Detailverständnis True/false questions Songs Gap-filling exercises (Lückentexte) Filmausschnitte, DVDs Readers mit CD
Einem in natürlichem Sprechtempo geführten Gespräch unter native speakers folgen	Differenzierte Sprach – und Textstrukturen	
Den meisten Radio- und Fernsehsendungen sowie Filmen folgen und dabei auch die Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden erfassen	Differenzierte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache	
Lesen		
Authentische Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen	Skimming und Scanning, Fachterminologie	Pre-reading activities (z.B. Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) Reading for gist/reading for detail Fragen zu gelesenen Texten beantworten Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Ganzlektüre Readers Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
Fachartikel lesen und unter Verwendung von Hilfsmitteln verstehen	Sinnerschließendes Lesen	
An Gesprächen teilnehmen		
Sich im Alltag und im eigenen Fachgebiet weitgehend flüssig, korrekt und adressatengerecht an Gesprächen beteiligen	Unterschiedliche Sprachregister und Förmlichkeitsstufen	Klassengespräche und Diskussionsrunden Lehrer-Schüler-Gespräche Rollenspiele Einen Text inszenieren
Ein Gespräch führen und mitgestalten, von	Erweiterte Gesprächsstrategien	

vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen		Interviews
Den Inhalt von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß und verständlich in der Zielsprache wiedergeben, zusammenfassen oder paraphrasieren	Kontrastive Sprachkenntnisse	
Zusammenhängend sprechen		
Eine vorbereitete Präsentation inhaltlich korrekt und strukturiert darstellen und kommentieren, und dabei die Ausführungen dem Zielpublikum anpassen	Erweiterte Sprachstrukturen, korrekte Fachterminologie, korrekte Lautung und Intonation, Erstellen von zweckmäßigen Unterlagen	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen Bilder und grafische Darstellungen beschreiben und interpretieren Personen, Situationen und Abläufe beschreiben Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten, literarische Texte, Zeitungsartikel und Filme nacherzählen
Verschiedenste Abläufe beschreiben, Regeln erklären und komplexere Arbeitsanweisungen geben	Sach- bzw. Fachwortschatz	
Während des Sprechens die Richtigkeit und Verständlichkeit der eigenen Aussagen kontrollieren und Fehler selbstständig korrigieren	Phonologie, Wortschatz und Grammatik, Redewendungen für die Autokorrektur	
Schreiben		
Zusammenhängende Texte zu Themen aus dem eigenen Fachgebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente, auch aus verschiedenen Quellen, zusammenführen und einen Standpunkt darlegen	Recherche, Zitate und Quellenangaben, Sprachmittel zum Argumentieren, Fachwortschatz	Beantwortung von offenen Fragen Lückentexte vervollständigen Persönliche Briefe/Emails schreiben Formelle Emails schreiben Zusammenfassungen schreiben Beschreibungen und kreative Texte verfassen Geschichten fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden <i>Mindmaps</i> erarbeiten Texte reduzieren bzw. erweitern <i>Argumentative Essay</i> Film- und Buchrezensionen schreiben Zeitungsartikel schreiben
Schriftliche Mitteilungen in weitgehend korrekter Sprache verfassen, eigene Anliegen vorbringen und auf jene der Adressaten eingehen	Konvention von formeller und informeller Korrespondenz, Orthografie, Interpunktion, Wortschatz und Grammatik	
Den Inhalt von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen und Texten aus dem eigenen Fachgebiet sinngemäß übertragen, zusammenfassen oder paraphrasieren	Kontrastive Sprachkenntnisse	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte, Religion und mit den Fächern der jeweiligen Fachrichtung an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

- Bewusstes Wahrnehmen der eigenen Lebenswelt und Kultur. Kennenlernen von Lebensweisen in verschiedenen Kulturen. Bereitschaft, sich mit anderen Lebenswelten und Kulturen auseinandersetzen. Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen. **(Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz)**
- Nutzung informationstechnischer Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung **(Informations- und Medienkompetenz)**
- Verwendung geeigneter Lernstrategien wie z.B. mindmaps, Vokabelhefte, Assoziationstechniken **(Lern- und Planungskompetenz)**
- Verwendung von Präsentationstechniken, Vertretung eigener Standpunkte und folgerichtiges Argumentieren **(Kommunikations- und Kooperationskompetenz)**

Leistungsbeurteilung und Bewertungskriterien

Den Schülern werden zu Schulbeginn folgende Kriterien zur Leistungsbeurteilung und Bewertung mitgeteilt. Diese nehmen Bezug auf den Beschluss des Lehrerkollegiums der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule vom 18.01.2012.

1.1 Leistungsbeurteilung

Am Jahresanfang berücksichtigt die Unterrichtsarbeit die Ausgangslage des Schülers, später dienen regelmäßige Lernkontrollen dem Lehrer zur Information über den Leistungsstand der Schüler, aber auch über die Wirksamkeit der angewandten Methoden und Materialien. Die Schüler können durch die Lernkontrollen ihren Lernfortschritt in den einzelnen Bereichen sowie den Gesamtfortschritt überprüfen. Ihre Selbsteinschätzung wird dadurch gefördert und sie erhalten Anhaltspunkte für das Weiterlernen.

Die Lernzielkontrollen sollen sowohl einzelne Schwerpunkte als auch die Bewältigung komplexerer Aufgaben überprüfen, sowohl gelenkte als auch freie Aufgabenstellungen umfassen und rezeptive wie auch produktive Fähigkeiten überprüfen.

Pro Semester wird eine angemessene Anzahl von Noten eingeholt. Die Leistungsüberprüfungen erfolgen in regelmäßigen Abständen, um die Schüler zu kontinuierlichem Lernen anzuhalten. Es sind verschiedene Arten der Lernzielüberprüfungen vorgesehen: schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Hörverständnisüberprüfungen, Leseverständnisüberprüfungen sowie Hausarbeiten.

Auch die Mitarbeitsnote kann in die Endbewertung mit einfließen. Die Mitarbeitsnote setzt sich aus den Bewertungen von Aufgaben wie den folgenden zusammen: Referate, Gruppen- und Partnerarbeiten, Heftführung, saubere, korrekte und termingerechte Ausführung von Arbeitsaufträgen und Hausaufgaben, kontinuierliche Mitarbeit und Fleiß usw.

Bei Defiziten im 1. Semester wird die Note des Aufholtests bei der Schlussbewertung mitberücksichtigt.

Je nach Ausmaß und Anzahl der Aufgaben können die einzelnen Noten und die Mitarbeitsnote selbst mit unterschiedlichen Faktoren zur Gesamtnote verrechnet werden.

1.2 Bewertungskriterien

- Korrekte und eigenständige Anwendung der grammatikalischen Strukturen
- Satzbau
- Angemessener Wortschatz

- Ausdruck
- Aussprache und Intonation
- Hörverständnis (Global- und Detailverständnis)
- Leseverständnis (Global – und Detailverständnis)
- Redefluss (Zusammenhängend sprechen, Teilnahme an Gesprächen)
- Rechtschreibung
- fundiertes Fachwissen
- Lerneinsatz
- aktive Mitarbeit (kritisches Hinterfragen, Einbringung aktueller Beiträge in den Unterricht)
- Mitbringen der Arbeitsunterlagen und die regelmäßige und gewissenhafte Durchführung der Hausarbeiten

Fachcurriculum Geschichte

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>3. Klasse</u> Neuzeit und Renaissance Reformation und Bauernkriege Absolutismus und Dreißigjähriger Krieg Aufklärung und Französische Revolution <u>4. Klasse</u> Europa im 19. Jahrhundert: - Das Napoleonische Zeitalter - Tiroler Freiheitskämpfe - Demokratiebewegungen - Nationale Frage - Industrielle Revolution und soziale Frage Imperialismus und Erster Weltkrieg	Schwerpunkt: Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Regionalgeschichte Zeitgeschichtliche Bezüge (moderne Sklaverei, Globalisierung, Politische Ideologien und Parteien ...) Kritischer Umgang mit Quellen Recherchieren und Präsentieren von Informationen Methodenvielfalt Fächerübergreifend: Rechtskunde, Religion, VWL, WIGEO, Italienisch, Englisch
In der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	Mögliche Lehrausgänge: <u>3. Klasse</u> Italienische Renaissancestadt

		Museums- und Ausstellungsbesuche <u>4. Klasse</u> Museums- und Ausstellungsbesuche; Kriegsmuseum Rovereto
Elemente der Geschichts- und Erinnerungskultur erkennen, benennen und unterscheiden	Darstellung und Vermarktung von geschichtlichen Ereignissen und Personen im Alltag in ihren verschiedenen Ausprägungen	Mythenbildung und Vereinnahmung historischer Figuren im Verlauf der Geschichte (z. B. Andreas Hofer) Propaganda im Ersten Weltkrieg
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
Verschiedene Quellenarten und Sachtexte unterscheiden, beschreiben und charakterisieren sowie deren Relevanz und Zuverlässigkeit beurteilen	Quellenarten, Methoden der Quellenkritik	Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten Ideologische Vereinnahmung anhand von Quellentexten Karikaturen, Bildanalyse
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
Unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern	Verfahren zur Erkenntnis von Multiperspektivität sowie zur Konstruktion historischer Objektivität Bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen	Ereignisse und historische Personen aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und interpretieren
Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden	Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung	Verschieden Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten Politische Tendenzen als Ausdruck von Menschen- und Gesellschaftsbildern Ideologien als Rechtfertigungen politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen	Übersicht über historische Epochen, Lokal- und Regionalgeschichte	Arbeit mit Zeitleisten, historischen Karten, verschiedenen schriftlichen und nichtschriftlichen Zeugnissen Methoden der Überblicksdarstellung (Tabellen, Mind Maps, Strukturbilder usw.)
In der Geschichtserkenntnis eine Hilfe für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sehen	Exemplarität und Modellcharakter von Lebensentwürfen und Entwicklungen	Historische Ereignisse mit aktuellen politischen Themen vergleichen
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren	Persönliche, politische, religiöse und ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln	Wirtschaftliche, kulturelle, politische und gesellschaftliche Entwicklungen in ihrer Wechselwirkung zur Mentalitätsgeschichte deuten

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische Schwerpunkte und methodische Hinweise
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>5. Klasse</u> Zwischenkriegszeit Totalitäre Systeme im 20. Jahrhundert Zweiter Weltkrieg Weltmächte im Kalten Krieg Konflikte der Gegenwart Südtirol im 20. Jahrhundert	Recherchieren und Präsentieren Bücherkiste zu Themen des 20./21. Jahrhunderts Historische und politische Ereignisse zeitlich und räumlich einordnen Merkmale politischer Ideologien erkennen
In der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	Mögliche Lehrausgänge: - Faschistische Architektur in Bozen - Gedenkstätten - Museen und Ausstellungen Zeitzeugen und Expertenbesuche: Geschichte und Politik Südtirols nach 1945
Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
verschiedene Quellenarten und Sachtexte unterscheiden, beschreiben und charakterisieren sowie deren Relevanz und Zuverlässigkeit beurteilen	Quellenarten, Methoden der Quellenkritik	Umgang mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen: Texte, Filme, Bilder, Karikaturen usw. Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten (z.B. Fremd- und Eigendarstellungen von Ereignissen und Personen) Ideologische Vereinnahmung anhand von Quellentexten, Bildern, Karikaturen, Bauwerken
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
Historische Prozesse und Strukturen analysieren und erklären und den Bezug zur Gegenwart herstellen	Historische Prozesse und Strukturen, Zeitgeschichte	Imperialismus und Dekolonisation: Entwicklungsländer, Migration Holocaust, Staatsgründung Israels, Nahostkonflikt Totalitäre Tendenzen in der Gegenwart, Rassismus

Perspektiven unterschiedlicher Akteure vergleichen und Hypothesen dazu formulieren	Akteure, Perspektiven und Ereignisse	Quellenvergleich und kritische Quellenanalyse Biographien und Autobiographien Parteien und politische Ideologien Zusammenhang von Politik und Wirtschaft Politische Propaganda
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
Historische Zeugnisse und Quellen zeitlich und räumlich zuordnen, ihren Informationswert gewichten und in Zusammenhänge einbetten	Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert Europäische und globale Zusammenhänge	Vom Frieden von St. Germain bis zur Autonomie – historische Ereignisse und ihre Auswirkungen
Handlungsalternativen in konkreten Situationen und Kontexten aufzeigen und diskutieren	Historische und aktuelle Fallbeispiele	Formen des Widerstandes, Zivilcourage
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren	Persönliche, politische, religiöse und ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln	Erkennen von Interessen hinter Weltanschauungen und Handlungen Menschenbilder

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit bietet sich vor allem mit den Sprachfächern, mit Religion sowie Geographie und Recht und Wirtschaft an und wird im Klassenrat abgesprochen. In Hinblick auf die Abschlussprüfung werden im Klassenrat nach Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte festgelegt.

Übergreifende Kompetenzen

Das vernetzte Denken und die Problemlösekompetenz sind ein zentrales Element des Geschichtsunterrichts. Der Geschichtsunterricht bietet zudem eine Reihe von Möglichkeiten auch weitere übergreifende Kompetenzen einzuüben: Die Lern- und Planungskompetenz sowie die Kommunikations- und Kooperationskompetenz werden durch die Wahl entsprechender Unterrichtsformen gestärkt; die Bürgerkompetenz sowie die kulturelle und interkulturelle Kompetenz werden durch die Auswahl entsprechender Themen und Inhalte gefördert; die Informations- und Medienkompetenz umfasst vor allem den Umgang mit Sachtexten und Quellen.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien werden von der Fachgruppe festgelegt; als Grundlage dienen die laut Rahmenrichtlinien anzustrebenden Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse. Bewertet werden auch die Lernfortschritte.

Im Einzelnen werden folgende Kriterien besonders beachtet:

- Methoden und Arbeitstechniken um ein Thema selbstständig zu erarbeiten, z.B. Recherchieren in der Fachliteratur und/oder im Internet, Informationen aus Texten, Bildquellen, Tabellen, Diagrammen und anderen Quellen erschließen und sprachlich um-setzen, ...
- kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Inhalte sprachlich korrekt wiedergeben und einen angemessenen Fachwortschatz verwenden
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von Vergleichen zwischen verschiedenen Epochen der Vergangenheit und zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- geschichtliche Ereignisse und Entwicklungen mit eigenen Wertvorstellungen in Beziehung setzen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft erkennen
- die gegenwärtige Situation in Südtirol als Ergebnis geschichtlicher Entwicklungen verstehen und darlegen können

Fachcurriculum Mathematik

Im Mathematikunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit wirtschaftliche-technische, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Mathematik mit ihrer Sprache, ihren Symbolen, Bildern und Formeln in ihrer Bedeutung für die Beschreibung und Bearbeitung von inner- und außermathematischen Aufgaben und Problemen kennen und begreifen und erwerben allgemeine Problemlösefähigkeit. Der Mathematikunterricht trägt auch dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler den historischen und sozialen Wert der Mathematik und deren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaften und der Kultur erkennen sowie ein Bild von Mathematik entwickeln, das Theorie-, Verfahrens- und Anwendungsaspekt in ausgewogener Weise umfasst.

Der Mathematikunterricht bietet Einblick in die Mathematik als Wissenschaft und orientiert sich an der Fachsystematik der mathematischen Lerninhalte, aber ermöglicht auch Lernen in vielfältigen kontextbezogenen Situationen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der von den Schülerinnen und Schülern täglich erlebten Umwelt und auch mit anderen Unterrichtsfächern stehen. Es wird besonders auf wirtschaftliche Anwendungen Wert gelegt.

Zudem bietet der Unterricht im Fach Mathematik den Schülerinnen und Schülern eine Vorbereitung für den Einstieg in die Arbeit und in das Studium.

Der Einsatz mathematischer Software in ausgewählten Unterrichtszusammenhängen trägt zur Unterstützung des Unterrichts bei.

Im Sinne einer Vorbereitung auf selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten ist insbesondere die selbstständige Beschaffung von Informationen in mathematikhaltigen Kontexten und die Dokumentation von Arbeitsprozessen, insbesondere auch in kooperativen Arbeitsformen, und die Präsentation der Ergebnisse, sowie die Auseinandersetzung über die eigene Arbeit von großer Bedeutung.

Je nach Leistungsstand der Schüler und in Absprache mit den schulspezifischen Fächern werden in bestimmten Bereichen nur die notwendigen Grundlagen behandelt bzw. einzelne Fachbereiche vertieft.

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse 3. Klasse	Kenntnisse 4. Klasse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Zahl und Variable			
die Notwendigkeit von Zahlbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrungen nutzen	Bereich der reellen und komplexen Zahlen. Umkehroperationen des Potenzierens: Wurzelziehen, Logarithmieren		Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner,
Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erkennen und algebraisch beschreiben	Folgen und Reihen, rekursiv definierte Zahlenfolgen		
Probleme aus finanzmathematischen Kontexten beschreiben und lösen	Zinseszinsrechnung und ausgewählte Bereiche der Rentenrechnung		

			Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Ebene und Raum			
Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von linearen Gleichungssystemen und Ungleichungssystemen beschreiben und lösen		Gauß'scher Algorithmus, lineare Optimierung	
in realen und innermathematischen Situationen geometrische Größen bestimmen	trigonometrische Beziehungen und Ähnlichkeitsbeziehungen		
Relationen und Funktionen			
die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen.	Potenzfunktionen - Wurzelfunktion Exponentialfunktion Logarithmusfunktion Winkelfunktionen		
Gleichungen und Ungleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	besondere Punkte von Funktionsgraphen: Nullstellen, Schnittpunkte zweier Funktionen		
Grenzwerte berechnen und Ableitungen von Funktionen berechnen und interpretieren.		Grenzwertbegriff Differenzen- und Differentialquotient Regeln für das Differenzieren einfacher Funktionen	
sowohl diskrete als auch stetige Modelle von Wachstum sowie von periodischen Abläufen erstellen	diskrete und stetige Funktionen einfache lineare und exponentielle Wachstumsprozesse periodische Vorgänge		
Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren	Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen Lösbarkeits- und Eindeutigkeitsfragen	einfache Extremwertprobleme	

Daten und Zufall		
Statistische Erhebungen planen und durchführen, um reale Problemstellungen zu untersuchen und datengestützte Aussagen zu tätigen	Statistisches Projektmanagement	
Zusammenhänge zwischen Merkmalen und Daten darstellen und analysieren, statistische Kenngrößen berechnen, bewerten und interpretieren		Kontingenztafeln Streudiagramme Regression, lineare Korrelation
In realen Kontexten Wahrscheinlichkeitsmodelle anwenden	Wahrscheinlichkeitsmodelle und -regeln	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse 5. Klasse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Relationen und Funktionen		
Das Änderungsverhalten von Funktionen und den Einfluss von Parametern auf die qualitativen Eigenschaften einer Funktion erfassen und beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	Eigenschaften verschiedener Funktionstypen, notwendige und hinreichende Bedingungen für lokale Extremwerte und Wendepunkte Kurvendiskussion	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) • Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner,
Das Integral von elementaren Funktionen berechnen	Stammfunktion, bestimmtes Integral Integration von Polynomen und e- Funktion	
Verschiedene Deutungen des bestimmten Integrals geben, sowie Flächen und Volumen mit Hilfe der Integralrechnung bestimmen	Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung	

Prozesse aus den Wirtschaftswissenschaften und den Sozialwissenschaften anhand von gegebenem Datenmaterial mittels bekannter Funktionen, auch durch Nutzung digitaler Hilfsmittel modellieren, verschiedene Modelle vergleichen sowie ihre Grenzen beurteilen	Konzept des mathematischen Modells Funktionen in zwei und mehreren Variablen Lineare Optimierungsprobleme	Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
Daten und Zufall		
Statistische Informationen und Daten unterschiedlichen Ursprungs bewerten und zu Zwecken der begründeten Prognose nutzen	Statistische Kenngrößen Lineare Regression, Korrelation	
Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen bestimmen	Zufallsgröße, ihre Wahrscheinlichkeitsverteilung, Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung	
Die Eigenschaften diskreter und stetiger Wahrscheinlichkeitsverteilungen nutzen	Binomialverteilung, Normalverteilung	

Fächerübergreifende Lernangebote

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

- Lern- und Planungskompetenz
- Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz
- Kommunikationskompetenz (Argumentieren)

Bewertungskriterien

Methodenvielfalt gilt nicht nur bei der Unterrichtsgestaltung, sondern auch bei der Leistungsfeststellung. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die Fachkompetenzen und den übergreifenden Kompetenzen, wie sie in die Rahmenrichtlinien für das Fach Mathematik vorgegeben werden. Dabei wird bei den Fertigkeiten und Kenntnissen überprüft, in welchem Grad ein Schüler folgende Kompetenzen erreicht hat:

- Fachkenntnisse und notwendige Rechentechniken
- Selbständigkeit der Ausführung bei der gestellten Aufgabe
- Fähigkeit auf Fragen gezielt einzugehen
- Das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse verständlich darstellen und präsentieren, übersichtliche Arbeitsweise
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache
- Korrekte Anwendung von Formeln
- Günstiger Rechenweg
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse; korrekte graphische Darstellung und Beschriftung
- Erkennen logischer Zusammenhänge
- Argumentationsfähigkeit,
- Abstraktionsfähigkeit, richtige mathematische Darstellungen verwenden
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen, mathematisches Modellieren
- Interesse und Lernhaltung
- Lernfortschritt des Schülers, gemessen an seinem Vorwissen und bezogen auf sein Alter und seine Reife
- Fähigkeit des Schülers, sich selbst Informationen zu beschaffen und neuen Lernstoff zu erarbeiten
- Regelmäßige Vor- und Nachbereitung
- Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen und Hausaufgaben
- Selbsteinschätzung (Reflexion des eigenen Lernverhaltens)

Im zweiten Biennium werden außerdem folgende Kompetenzen überprüft:

- Wirtschaftliche, natürliche und soziale Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen, abstrahieren, mathematisch formulieren
- Für wirtschaftliche, natürliche und soziale Fragen geeignete Lösungsstrategien finden
- Mathematische Sachverhalte begründen, Beweismethoden anwenden
- Ergebnisse interpretieren

In der Abschlussklasse werden außerdem folgende Kompetenzen überprüft:

- Wirtschaftliche, natürliche und soziale Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen, abstrahieren, mathematisch formulieren
- Für wirtschaftliche, natürliche und soziale Fragen geeignete Lösungsstrategien finden
- Mathematische Sachverhalte begründen, Beweismethoden anwenden
- Ergebnisse interpretieren

Fachcurriculum Bewegung und Sport

Der Schulsport ist das einzige Fach, in dem die Schüler/innen konkret erfahren, was es bedeutet, als Mensch eine psycho-physische Einheit zu sein und spielt seit jeher an der Fachoberschule für Landwirtschaft und Wirtschaftsfachoberschule Auer eine große Rolle.

Besonders an der Fachoberschule für Landwirtschaft ergibt sich die Notwendigkeit Schüler/innen besondere Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen den späteren beruflichen Alltag korrekt, körperbewusst und gesundheitsfördernd zu bewältigen. Die Sportgruppentätigkeit, die neben dem curricularem Unterricht angeboten wird, bietet vor allem den Heimschülern eine sinnvolle Freizeitgestaltung und einen Ausgleich zur Schule. Unterstützt werden die gesamten Tätigkeiten durch die Vielzahl von vorhandenen Sportstätten und –anlagen im Raum Auer: Turnhallen, Kletterhalle, Fitnessraum, Tennisplätze, Fußballplatz, Trimm-Dich-Pfad, Freischwimmbad, Wanderwege im Biotop Castelfeder und Eislaufplatz.

Die Schülerin, der Schüler kann

- Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe situationsgerecht und zielorientiert anwenden sowie die Fitness mit entsprechenden Maßnahmen verbessern
- Den Wert von aktiver Sportausübung für die Gesundheit erkennen und einen aktiven Lebensstil pflegen
- Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen sowie Sportaktivitäten für sich und andere organisieren und verschiedene Rollen übernehmen
- Sich kritisch mit der Welt des Sport und der technischen Entwicklung auseinandersetzen und Bewegung, Spiel und Sport in Einklang mit Natur, Umwelt und notwendigen Sicherheitsaspekten ausüben

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
motorische Bewegungsabläufe auch unter Belastung korrekt ausführen	Haltungsschulung, Arbeitsergonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsgymnastik, Kraft- und Fitnesstraining • Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken
Rhythmus bei Bewegungsabläufen auch mit dem Partner abstimmen, Kreativität entwickeln	unterschiedliche Bewegungsrhythmen	

		<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung gymnastischer und tänzerischer Bewegungsformen • theoretische Grundlagen zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport
Sportmotorische Qualifikationen		
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik festigen	technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Fertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens in vielfältigen Formen • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • Laufen, Springen, Werfen • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen und mit speziellen Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung und Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Trainingsmethoden situationsgerecht auswählen und anwenden	Prinzipien und Methoden der Leistungsverbesserung	
Freude an Bewegung, Spiel und sportlicher Leistung zeigen	Vielfältiges sportmotorisches Können	
Erfolgslebnisse und Wohlbefinden durch gesteigerte Leistungsfähigkeit schaffen		
Bewegungs- und Sportspiele		
Verschiedene Rückschlagspiele ausüben	Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • technische Fertigkeiten der Ballannahme und –abgabe, gegebenenfalls auch Ballmitnahme • taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln • Schiedsrichtertätigkeit
Aktiv an Mannschaftsspielen teilnehmen und eigene Stärken einbringen	Mannschaftsspiele	
Regeln einhalten und fair spielen	Regeln und Fairness	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
In natürlicher Umgebung Bewegung und Sport ausüben	Sportarten im Freien	<ul style="list-style-type: none"> • Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten • Festigen der 4 Schwimmstile • Rettungsschwimmen, Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik
In verschiedenen Lagen schwimmen, im Wasser spielen	Spiel und Sport im Wasser	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
Die persönliche sportmotorische Entwicklung organisieren und fördern	Bewegungs- und Sporterziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsgymnastik, Kraft- und Fitnesstraining • Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern. • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken • Gestaltung gymnastischer und tänzerischer Bewegungsformen • Erstellen von Stundenbildern zu den oben angeführten Inhalten und deren praktische Umsetzung • Vertiefung der theoretischen Kenntnisse zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport • Möglichkeiten und Grenzen der Erscheinungsformen im Sport kritisch hinterfragen
Bewegungsrhythmus und Bewegungsgestaltung an sportliche Techniken anpassen	Bewegungsrhythmus und Bewegungsfluss	
Die eigenen sportlichen Fähigkeiten und Leistungen einschätzen und mittels objektiver Kriterien einordnen	Spezifische sportliche Leistungskriterien	
Sportmotorische Qualifikationen		
Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik gezielt einsetzen	technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • Laufen, Springen, Werfen

Physisches und psychisches Wohlbefinden durch geplantes Üben herstellen	Fitness und Gesundheitssport	<ul style="list-style-type: none"> • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • gezieltes Krafttraining ohne Geräte, mit Kleingeräten und mit Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung bzw. Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Bewegungs- und Sportspiele		
Bei Sportspielen und Mannschaftsspielen aktiv und fair teilnehmen	Mannschafts- und Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Festigen der technischen Fertigkeiten in verschiedenen Ballspielen • taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln • Schiedsrichtertätigkeit • Entwickeln neuer Spiele und Spielformen
Einzel- und Mannschaftsbewerbe situationsgerecht organisieren und auswerten	Organisation und Auswertung	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
Verantwortung übernehmen für einen schonenden Umgang mit der Natur	Umweltgerechter Sport in der Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten • Bewegungserfahrung im offenen Gelände, Einschätzen von Gefahren und Vermittlung grundlegender Sicherheitsaspekte
Sich in der Natur und am Berg bewegen und orientieren	Orientierung und Sicherheit	
In mehreren Lagen schwimmen, tauchen und im Wasser spielen	Schwimmtechniken, Spiel- und Sportaktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Festigen der 4 Schwimmstile • Rettungsschwimmen, Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik

Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten

Bei der Vermittlung der Inhalte werden die Schüler/innen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum (auch außerhalb der Sportstätten) betreffen. Die Jugendlichen werden durch einen zeitgemäßen Unterricht auch selbst aufgefordert, Methoden zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zu verändern.

Bewertungskriterien

Die Note im Fach *Bewegung und Sport* ergibt sich aus den Rahmenrichtlinien und der im Fachcurriculum vorgesehenen und von den SchülerInnen sich angeeigneten (*oder nicht angeeigneten*) Kompetenzen. Dazu werden folgende Leistungsbereiche überprüft:

- sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau (*wobei besonders der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt wird*)
- Kognitive Qualifikationen (*Wissen, Bedeutungs- und Erscheinungsformen des Sports*)
- Sportliche Handlungsbereitschaft: Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Motivation, Einstellung zum Sport, soziales Verhalten

Beurteilt wird die Leistung durch folgende Lernzielkontrollen:

- Leistungskontrollen durch Testverfahren (*standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests*)
- Bewertung der Technik und der Ästhetik der Bewegungsausführung
- Bewertung von Bewegungsabläufen
- Persönliche Beobachtung des Bemühens, der Disziplin, der Mitarbeit, des individuellen Fortschritts und des sozialen Verhaltens der SchülerInnen
- Überprüfung der kognitiven Qualifikationen durch mündliche oder schriftliche Befragungen
- Gruppenarbeiten im kreativen und rhythmischen Bereich
- Referate, schriftliche und mündliche Zusammenfassungen sowie Gruppenarbeiten zu Sportthemen
- Lehrauftritte und teilweise Gestaltung von Unterrichtsstunden durch SchülerInnen (*v.a. in den Abschlussklassen*)

Gemäß den Zielsetzungen und Aufgaben der Rahmenrichtlinien und des Fachcurriculums wird bei der Bewertung versucht, die sportliche Handlungsfähigkeit (*mit deren messbaren und zu wertenden Leistungen*), die kognitiven Qualifikationen und die sportliche Handlungsbereitschaft in ihren einzelnen Elementen möglichst objektiv zu erfassen.

Übergreifende Kompetenzen

Im Rahmen des Unterrichts ergeben sich viele Möglichkeiten, besonders die Kommunikations- und Kooperationskompetenz, sowie die soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz einzuüben und zu erweitern. Dazu eignen sich besonders spezielle Unterrichtssituationen wie Partner- und Gruppenarbeiten, Stationsbetrieb, klassenübergreifende Tätigkeiten (z.B. Sportgruppe), schulinterne und außerschulische Meisterschaften und Turniere.

Fachcurriculum Katholische Religion

Der katholische RU begleitet Schüler/-innen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis zum Abschluss der Oberstufe. Er wendet sich an alle Schüler/-innen, unabhängig von ihren religiös-weltanschaulichen Überzeugungen und gewährleistet Kontinuität zwischen Mittel- und Oberschule, indem er ihre bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen im Blick hat und vertieft.

Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens nimmt der RU die Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns auf und bringt sie in Dialog mit der biografisch-lebensweltlichen Perspektive der Schüler/-innen.

Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und ihre Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, führt der katholische RU auch zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im RU, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen.
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig.
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen.
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten.

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Verschieden religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren. • Biblische Texte erschließen und deuten • Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textsorten in der Bibel • Biblische Deutungsansätze, Exegese • Glaubensbekenntnis, Kurzformeln des Glaubens, christliche Gebetsformen • Ökumenische Bewegung und Initiativen • Fernöstliche Religionen • Mystik und Spiritualität, Formen der Meditation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelexegese (Textarbeit u. Interpretation) • Auswertung und Interpretation themen-relevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und

<ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen. • Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen • Sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinandersetzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren. • Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinandersetzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen • Den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen • Die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen • Die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlichen Lebensgestaltung darlegen • Den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen • Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen • Den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen, sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen • Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie • Christliche Anthropologie • Christliche Verantwortungsethik • Ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie • Formen von sozialer Ungerechtigkeit; caritative Verbände und Einrichtungen, Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche • Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen • Ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortlicher Schuldbewältigung • Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße 	<p>Lernergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern u. schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang
---	---	---

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen verstehen • Philosophisch, psychologisch, naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen • sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen stellen • vorherrschende Welt- und Lebenserfahrungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären • Lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden • den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen • Sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden • Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen • Das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben • Die Bedeutung des zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion, Glaube und Vernunft • Menschenbilder und deren Auswirkungen • Philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff, Offenbarungsbegriff • Religionskritik und christliche Sinnkonzepte • Zweifel und Kritik an Religion (en), Fehl- und Vorurteile über Religion(en), Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen • Verhältnis Gott-Mensch, Grenzerfahrungen, Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu • Vielfalt von Lebensentwürfen, Sakramenten der Ehe und Weihe • Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen, Sakrament der Ehe • Verhältnis von Kirche und Staat, Konkordat • Die Kirche und das II. Vatikanische Konzil, Beteiligungsmöglichkeit am kirchlichen Leben 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelexegese (Textarbeit u. Interpretation) • Auswertung und Interpretation themen-relevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen • Gestalterische/kreative Formen • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern u. schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang

Fächerübergreifendes Arbeiten

Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens ergeben sich vor allem mit den Fächern Geschichte, Deutsch, Biologie und Erdwissenschaften sowie Rechtskunde. Weitere Anknüpfungspunkte bieten die Sprachfächer Englisch und Italienisch sowie Technisch Zeichnen an. Zu Beginn eines Schuljahres werden die entsprechenden fächerübergreifenden Vorhaben im jeweiligen Klassenrat konkret vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

Der Religionsunterricht bietet mit seinen fachspezifischen Kompetenzen, Fertigkeiten, Kenntnissen und Methoden den Schüler/-innen viele Möglichkeiten am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten. Aufgrund der begrenzten Unterrichtszeit werden zu Beginn des Schuljahres in Absprache mit dem Klassenrat jene übergreifenden Kompetenzen vereinbart, welche explizit im Religionsunterricht der jeweiligen Klasse gefördert und geübt werden.

Folgende übergreifende Kompetenzen werden im Religionsunterricht implizit und explizit gefördert:

- *Lern- und Planungskompetenz:* Zielgerichtetes Erstellen und Aktualisieren von Lernunterlagen sowie Verwenden von Lerntechniken.
- *Kommunikations- und Kooperationskompetenz:* Beherrschen der Grundregeln für Feedback und angemessener Umgangsformen, Reflektieren des eigenen Kommunikationsverhaltens mit seinen emotionalen und inhaltlichen Dimensionen, konstruktives Umgehen mit fiktiven und realen gesellschaftlichen Konflikten, Verwenden einer angemessenen Fachsprache in mündlicher und schriftlicher Kommunikation und Präsentation, Konstruktives Sich-Einbringen in Kooperationsphasen bzw. –prozessen.
- *Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz u. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz:* Erkennen der Relevanz von Religionen und Weltanschauungen für das individuelle Leben und gesellschaftliche Zusammenleben, die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen für individuelle sowie aktuelle gesellschaftliche, ökologische, ökonomische und politische Handlungsfelder erkennen und dazu Stellung nehmen
- *Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz:* Verschiedene Wertesysteme sachlich vergleichen und auf diesem Hintergrund zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Anliegen und Fragen Stellung nehmen.
- *Informations- und Medienkompetenz:* Zielgerichtetes Recherchieren in unterschiedlichen Medien/Mediensammlungen sowie kritisches Bewerten, Auswählen, Bearbeiten und Präsentieren von Informationen.
- *Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz:* In Festen und Brauchtum unserer Kultur und anderen Kulturen kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnehmen und reflektieren, Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen, sich dialogoffen auf interkulturellen bzw. interreligiöse Begegnungen einlassen, Erkennen zentraler Charakteristika und Beispielen von Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte.

Die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen baut auf zusammenfassende Beobachtungen über einen längeren Zeitraum im RU auf, die im Professorenregister festgehalten werden.

Bewertungskriterien

In Bezug auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft und Fachoberschule für Wirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden die im RU angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Grad der erreichten Kompetenz, eine angemessene Fachsprache zu verwenden, inhaltliche Schwerpunkte mündlich und schriftlich wiederzugeben sowie Zusammenhänge zu interpretieren.
- Qualität der Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen.
- Grad der Zuverlässigkeit in der Organisation und Präsentation der Arbeitsunterlagen.
- Interesse, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.
- Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit bei der Durchführung von Arbeitsaufträgen in mündlicher, schriftlicher oder anderer darstellerischer Formen.
- Fähigkeit zur Reflexion über durchgeführte Arbeiten bzw. Lernergebnissen sowie Selbsteinschätzung durch den Schüler/die Schülerin.
- Fähigkeit zur Kooperation mit den Mitschüler/-innen, Kommunikationsfähigkeit und Übernahme von Verantwortung in der Gruppe.

2 Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie

Im Fach Wirtschaftsgeografie beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der räumlichen Dimension wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse. Aufbauend auf den Grundkenntnissen des Faches Geografie des 1. Bienniums erhalten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, wirtschaftswissenschaftliche, soziale und naturwissenschaftliche Sichtweisen zu verbinden. Die Wirtschaftsgeografie ist die Wissenschaft von der räumlichen Ordnung und Organisation der Wirtschaft.

Grundsätzlich analysiert die Wirtschaftsgeografie Aspekte aus verschiedenen Betrachtungsebenen: lokal, regional, national oder global. Neben aktuellen Themen und Fallbeispielen liegt der Schwerpunkt unserer Schule im Bereich **Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit** und **Wirtschaftsethik**. Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, diese komplexen Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Lösungsansätze zu entwerfen. Wirtschaftsgeografie ist ein methoden- und medienintensives Fach, in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse mit traditionellen und computergestützten Methoden zu erweitern.

Der Unterricht baut auf 3 **Kompetenzniveaus** auf:

- **Reproduktion** (Fachinhalte verstehen und wiedergeben)
- **Reorganisation und Transfer** (Wissen anwenden)
- **Reflexion und Problemlösung** (eigenständig Situationen analysieren und interpretieren können).

Der Schüler, die Schülerin kann

- die Struktur und den Wandel der Wirtschaft analysieren, die Merkmale der Wirtschaftssektoren in unterschiedlichen Räumen erkennen, vergleichen und verstehen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf Gesellschaft und Umwelt beschreiben, verstehen und beurteilen
- bevölkerungsgeografische Prozesse im globalen Kontext verstehen, beschreiben und in ihren Auswirkungen beurteilen sowie Verständnis und Toleranz für andere Kulturen entwickeln
- Aspekte der Globalisierung analysieren, Akteure der Weltwirtschaft erkennen und die Vernetzung der Weltwirtschaft sowie deren Auswirkungen einschätzen
- Konsumententscheidungen und ihre Auswirkungen verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit und globalen Verantwortung im Alltag umsetzen
- Konfliktfelder in Wirtschaft und Weltpolitik erfassen und erklären

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...), Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
anhand von Fallbeispielen die Merkmale und die Entwicklung der Wirtschaftssektoren verdeutlichen	strukturelle Merkmale der Wirtschaftssektoren	Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft (Entwicklung von Agrar- zu Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft) anhand ausgewählter Länderbeispiele
strukturelle wirtschaftsgeografische und geopolitische Grundlagen und Veränderungen erfassen und analysieren	Grundlagen, Struktur und Entwicklung der Wirtschaft Europas und der Welt	Erarbeitung von Raumstrukturen und Raumnutzung in Europa sowie im Vergleich mit außereuropäischen Systemen (ausgewählte Beispiele) Europäische Union als Wirtschafts- und Wertebündnis Räumliche Disparitäten (in Italien, Europa und weltweit)
die Standorte von Unternehmen verorten und deren Lage als Folge unterschiedlicher Standortfaktoren verstehen	Einfluss von Geofaktoren und Standortfaktoren auf wirtschaftliches Handeln und räumliche Verteilungsmuster	Grundlage und Bedeutungswandel von Standortentscheidungen, Strukturwandel und die Folgen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft (alte und neue Industriegebieten, Cluster); Wirtschaftsstandort Südtirol
Ursachen und Folgen des demografischen Wandels und der Verstädterung verstehen, beschreiben und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft beurteilen	demografischer Wandel, bevölkerungsgeografische Prozesse, Urbanisierung	Entwicklung und Verteilung der Weltbevölkerung, unterschiedliche demografische Entwicklung (Industrieländer, Entwicklungsländer); Merkmale von Städtischen Räumen (Entwicklungsphasen, Segregation, Gentrifizierungsprozesse,...) Weltweite Verstädterung und Folgen
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	aktuellen Themen

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-

		Atlanten, Satellitenbilder,...) Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
die Entwicklung und die Struktur wichtiger Wirtschaftsblöcke beschreiben, das Wirken von Akteuren der Weltwirtschaft beurteilen und die Folgen der Globalisierung abwägen	Weltwirtschaftsblöcke bzw. Weltwirtschaftsräume, Globalisierung, multinationale Konzerne	Regionale, internationale und globale Verflechtungen, Internationale Organisationen, Handelsabkommen, NGOs, Chance oder Risiko der Globalisierung, Globalisierungskritik, Global Players (Fallstudien)
das Leitbild der Nachhaltigkeit verstehen, globales Denken durch lokale Handlungen umsetzen	Ressourcen und ihre Endlichkeit, nachhaltige Nutzung, Problemfelder der Zukunft	wichtige Rohstoffe (Energierohstoffe, Agrarrohstoffe, Wasser) und deren Perspektiven, alternative Energieträger, aktuelle Konfliktfelder Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Konzept der Nachhaltigkeit,
andere Kulturen und Lebenswelten kennen und verstehen, Verständnis und Toleranz entwickeln	Migration und interkultureller Dialog	Weltweite Wanderungsbewegungen (regional und grenzüberschreitend) und deren Auswirkungen, Migrationstheorien
Globale Disparitäten erkennen, verstehen und analysieren, verschiedene Kennzahlen der Entwicklung anwenden und kritisch hinterfragen, verschiedene Entwicklungsstrategien erörtern und bewerten	Globale Entwicklungsunterschiede, Kennzahlen der Entwicklung, Entwicklungstheorien und -strategien	Weltweite wirtschaftliche und soziale Gegensätze erarbeiten, Klassifizierung von Ländern, Messung von Entwicklung (HDI,...), Entwicklungsmaßnahmen und Entwicklungsstrategien, Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	Aktuelle Themen

Die Aufteilung der Themen und Inhalte innerhalb des 2. Bienniums (3. und 4. Klasse) ist nicht verbindlich und kann je nach Klassensituation variieren.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an sowie mit allen Fächern, die räumliche Informationen und statistische Daten verwenden und auswerten, an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Die Wirtschaftsgeografie als Teildisziplin der Geografie ist ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Fach. Wirtschaftskompetenz, Gesellschaftskompetenz, Umweltkompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz sowie ganz besonders die Synthesekompetenz stehen im Mittelpunkt. Vernetzung der Inhalte und Methodenvielfalt sind charakteristisch für das Fach Geografie. Der Unterricht ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen somit in besonderer Weise den Erwerb der übergreifenden Kompetenzen. Die Lernenden werden beim Erwerb folgender übergreifender Kompetenzen unterstützt und begleitet:

- Kennen lernen und Verwenden von geografischen Informationssystemen und geografischer Hilfsmittel sowie Auswerten von raumbezogenen Daten (**Informations- und Medienkompetenz**)
- Erkennen und Analysieren von Faktoren, die zur Nutzung und Gestaltung von Räumen bzw. zu Nutzungskonflikten beitragen (**Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**)
- Erkennen und Analysieren von Verteilungsmustern und Ressourcen im Siedlungs- und Wirtschaftsraum sowie Erkennen und Analysieren von globalen Entwicklungsunterschieden sowie globalen Veränderungsprozessen (**Soziale Kompetenz; Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**)

Bewertungskriterien im Fach Wirtschaftsgeografie

Bewertet wird das Maß des Wissens über geografische Sachbegriffe und Fachinhalte sowie die Fähigkeit des Schülers/der Schülerin erarbeitete Erkenntnisse anzuwenden und diese eigenständig in verschiedenen Situationen zu analysieren und interpretieren zu können. Ein angemessener Umgang mit geografischen Hilfsmitteln und digitalen Medien wie z.B. Karten und Atlanten wird vorausgesetzt. Dies gilt sowohl für Lernkontrollen, als auch für Präsentationen von Arbeitsergebnissen (z.B. Gruppenarbeiten, Vorträge, eigenständiges Erarbeiten von Themen usw.). Die adäquate Anwendung der Unterrichts- und Fachsprache (in Wort und Schrift) fließt in die Bewertung ein.

Die **Lernkontrolle** gibt dem Schüler/der Schülerin die notwendige Orientierung über seine/ihre Schulleistungen, seine/ihre Lernfortschritte und seine/ihre Position innerhalb der Klasse. Als Grundlage zur Leistungsbeurteilung dienen mündliche und schriftliche Überprüfungen, sowie Präsentationen von Einzel- oder Gruppenarbeiten. Mitarbeit und Engagement während der Stunde, Haus-, Allein-, Gruppen- und Projektarbeiten werden bewertet.

Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien

Im Unterricht des Faches Informations- und Kommunikationstechnologien lernen die Schülerinnen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und neue Vorgehensweisen und Techniken einzusetzen, um im Rahmen der eigenen Fähigkeiten innovative Problemlösungsvorschläge zu finden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, sich an der Planung eines betrieblichen Informationssystems zu beteiligen und an seiner Anpassung an spezifische Situationen mitzuwirken und dabei Modelle des Projektmanagements anzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Oberschule in der Lage, betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie die Fachsprache.

Um dem Wunsch seitens der Eltern und SchülerInnen, sowie der Notwendigkeit seitens der Arbeitswelt, nachzukommen, stellt die Vorbereitung auf die Erlangung des ECDL-Zertifikats eine Verpflichtung dar. Im 2. Biennium wird deshalb verstärkt auf die Module Computer Essentials (Computergrundlagen), Using Databases (Datenbanken), Online Essentials (Onlinegrundlagen) und IT-Security eingegangen. Diese Teilbereiche bilden wesentliche Bestandteile der Kompetenzen, welche die SchülerInnen am Ende des 2. Bienniums erreichen müssen/sollen. Nach Möglichkeit werden auch weitere Module angeboten.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse:

Die Schülerin, der Schüler kann

- Informationssysteme im Betrieb unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- unterschiedliche betriebliche Organisationsmodelle erfassen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte informationstechnische Lösungen aufzeigen
- betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten verarbeiten und interpretieren
- die betrieblichen Aufzeichnungen mit Hilfe von Software durchführen
- die Vorgehensweisen und informationstechnischen Werkzeuge der Planung und Betriebsführung anwenden und die Ergebnisse analysieren
- die Marketing-Aktivität an die Betriebssituation anpassen und spezifische informationstechnische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der internen Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

3., 4. und 5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Computergrundlagen	3. Klasse: Modul Computer Essential Computer und mobile Endgeräte Software und Lizenzierung Desktop, Symbole, Einstellungen Datenausgabe Dateiverwaltung	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, Beamer Umsetzung durch praktisches Arbeiten Online Übungen

	Netzwerke Sicherheit und Ergonomie	
Das Sammeln, Archivieren und den Einsatz der Daten mit standardisierten Methoden dokumentieren Tabellen und Beziehungen innerhalb einer Datenbank realisieren und in typischen Aufgabenstellungen des verwaltungstechnischen Bereichs einsetzen. Die Möglichkeiten eines Datenbank-managementsystems nutzen, um Daten abzufragen	<u>3. Klasse: Modul Using Databases</u> (Access) Verstehen, was eine Datenbank ist, wie sie organisiert ist und wie sie bedient wird; eine einfache Datenbank erstellen können und den Inhalt der Datenbank auf verschiedene Weise anzeigen; eine Tabelle erstellen können, Felder und Feldeigenschaften definieren und abändern können, Daten in eine Tabelle eingeben und bearbeiten, eine Tabelle oder ein Formular sortieren; Abfragen erstellen, abändern und durchführen können, um bestimmte Informationen von einer Datenbank abzurufen; verstehen, was ein Formular ist und ein Formular erstellen können, um Datensätze und Dateneinzugeben, abzuändern und zu löschen; Routineberichte erstellen und Ausdrücke so vorbereiten, dass sie verteilt werden können;	
Umgang mit www und E-Mail	<u>3. Klasse: Modul Online Essentials</u> (Internet Explorer und Outlook) Web-Browsing, Grundlagen Web-Browser verwenden Web-basierte Informationen Urheberschutz, Datenschutz Kommunikation, Grundlagen und Tools Outlook verwenden	
Datensicherheit	<u>4. Klasse: Modul IT Security</u> Grundbegriffe zur Sicherheit: Datenbedrohung, Wert von Informationen, persönliche Sicherheit, Sicherheit für Dateien; Malware: Definition und Funktionsweise, Schutzprogramme; Sicherheit im Netzwerk: Netzwerkverbindungen, Sicherheit im drahtlosen Netz, Zugriffskontrolle; Sichere Webnutzung: Browser verwenden, soziale Netzwerke, E-Mail, Instant Messaging; Sicheres Datenmanagement: Daten sichern, Backups	

	erstellen, sichere Datenvernichtung;	
Hypermedia entwickeln und Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfassen und integrieren Web-Seiten erstellen	<u>4. Klasse: Web Editing</u> Entwicklungsphasen eines Hypermediums; Sprachen zur Implementierung von Web-Seiten; Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site Grundlegende Begriffe und Konzepte des Webediting verstehen; grundlegende Prinzipien von HTML (mit HTML-Kit oder ähnlichem Programm) kennen und anwenden können; Web Editor-Programme benützen können, um Webseiten zu gestalten, Texte formatieren und mit Hyperlinks und Tabellen arbeiten zu können; gängige Formate für Graphiken erkennen und benützen und Webformulare erstellen können; FTP-Programm benutzen;	
Bildbearbeitung	<u>4. Klasse: Image Editing</u> Grundlagen der Bildbearbeitung: digitale Bilder, Grafikformate, Farbkonzepte; Bilderfassung; Bedienung des Bildbearbeitungsprogramms: Bilderzeugung, Einstellungen, Steigerung der Produktivität; Arbeiten mit Bildern;	
Anwendungssoftware für den betrieblichen Bedarf auswählen und anpassen	<u>4. Klasse</u> branchenneutrale und branchenspezifische Anwendungen, Open source	
Die Architektur eines betrieblichen Informationssystems darstellen Innovative technologische Aspekte zur Verbesserung der betrieblichen Organisation ermitteln	<u>5. Klasse: Modul Online Colaboration</u> Das betriebliche Informationssystem; Programme zur innerbetrieblichen visuellen und multimedialen Kommunikation, sowie Instrumente zur Optimierung der Teamarbeit kennen- und nutzen lernen; die Risiken eines betrieblichen Informationssystems analysieren, mit besonderem Schwerpunkt auf Datenschutz und Datensicherheit; Onlinezusammenarbeit Grundlagen: Cloud-Computing; Tools zur Onlinezusammenarbeit verwenden: Online-Speicher, Online-Kalender, soziale Medien, Online-Meetings, Online-Lernplattformen;	

	Mobile Zusammenarbeit: mobile Endgeräte verwenden	
Telematische Lösungen zur Unterstützung der Organisation eines Betriebes finden	<u>5. Klasse</u> Netzwerkdienste zur Unterstützung des Betriebes unter besonderer Berücksichtigung von E-Commerce;	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen Fächern an. Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen die SchülerInnen das nötige Know-how, zumindest aber das Grundlagenwissen, um in den anderen Fächern neue fachspezifische Software zu erlernen bzw. fachspezifische Probleme mit bereits bekannter Software zu lösen. Konkrete fächerübergreifende Vorhaben können jeweils zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Klassenrat vereinbart werden. Besonders in den 4. und 5. Klassen bietet sich die Zusammenarbeit mit Betriebswirtschaft und Rechtskunde an.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Informations- und Medienkompetenz. Schwerpunkt für die übergreifenden Kompetenzen ist im Fach IKT sicherlich die Informations- und Medienkompetenz. Durch ständiges Aktualisieren und Anpassen der Lerninhalte werden die Voraussetzungen geschaffen, mit den gängigen Technologien umgehen zu können. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Haltungen können in allen weiteren Bereichen der Schule und des Berufslebens angewandt werden.

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz. Der Umgang mit Software, insbesondere der Umgang bzw. die Weitergabe von Informationen und Daten im Netz, muss unter Beachtung der Gesetze für Privacy, Urheberrecht und der „Netiquette“, unter Wahrung der allgemeingültigen Regeln der Ethik, verantwortungsbewusst sein. Der korrekte und sorgfältige Umgang mit Hardware, also fremdem Eigentum, muss selbstverständlich sein.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz. Übergreifende Kenntnisse aus den verschiedenen Informations- und Kommunikationstechnologien sind in Verbindung mit dem Wissen aus den verschiedenen Fächerbereichen nötig, um komplexe Lösungen finden zu können.

Bewertungskriterien im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien

Die regelmäßige Lernkontrolle dient der Überprüfung des Leistungsstandes des Schülers/der Schülerin und ist integrierender Teil des Unterrichts. Sie ist nötig, um die Lernweise und Lernergebnisse, sowie die Fortschritte der SchülerInnen festzustellen und eventuell auch die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtsform kritisch zu hinterfragen. Bewertet werden:

- Kenntnisse der Begriffe und Fachinhalte
- Erkenntnis, welches Programm für welche Problemstellung geeignet ist
- Fähigkeit, die geeignete Software zielführend einzusetzen
- Fähigkeit, Ergebnisse zu interpretieren und Zusammenhänge zu erkennen
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise
- Fähigkeit, fachgerecht und präzise zu kommunizieren

Für die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

Fachcurriculum Betriebswirtschaft

Im Fach Betriebswirtschaft setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen in der Theorie und Praxis auseinander. Der Unterricht bietet vertiefte Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Unternehmen und fördert das unternehmerische Denken und Handeln, indem realitätsbezogene Anwendungen unter Einsatz moderner Technologien erprobt werden. Kooperative Arbeitsverfahren bereiten auf den beruflichen Alltag vor und ermöglichen den jungen Erwachsenen den ausgewogenen Aufbau von soliden fachlichen und übergreifenden Kompetenzen. Mit Blick auf die gesamtwirtschaftlichen und internationalen Entwicklungen wird das Denken in Ursache-Wirkung-Zusammenhängen geübt, um im Privat- und Berufsleben Chancen und Risiken bei ökonomischen Entscheidungen abzuwägen. Die Kompetenzen werden im Laufe der Ausbildung auch durch realitätsnahe Simulationen in der Übungsfirma und anhand geeigneter Fallbeispiele erreicht. Als Wirtschaftsfachoberschule legen wir Wert auf die Vernetzung mit der Wirtschaftsrealität in unserm Umfeld unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Standortstrategien und Globalisierung erklären	Standortstrategien und Globalisierung	Mit dem freien Lehrervortrag werden den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt und Inhalte wiederholt und ergänzt. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um einzelnen Inhalte zu verankern.
Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren	Betriebliche Leistungsbereiche	
Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden	Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan	Mit der Übungsfirma werden den Schülern die betrieblichen Arbeitsabläufe möglichst realitätsnah vermittelt. Die Übungsfirma bietet den Schülern die Möglichkeit zusätzlich zur Vertiefung der Inhalte verschiedener Fächer, Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich der Präsentationstechniken, Teamfähigkeit und Problemlösungsfertigkeit zu erwerben. Der
Einfache Businesspläne entwickeln	Businesspläne	
Die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen	Betriebsorganisation	

Die Aufbauorganisation darstellen und Organigramme analysieren	Aufbauorganisation	<p>Umgang mit zeitgemäßer Büroausstattung gehört zum Übungsfirmenalltag im Betriebswirtschaftlichen Zentrum. Die Schüler setzen die in ihrer schulischen Ausbildung gelernten Sprachen als Kommunikationsinstrument im wirtschaftlichen Bereich ein.</p> <p>Praktische Übungen im EDV-Raum werden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.</p> <p>Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits an der Realität der Schüler zu orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht einfließen, den Schülern dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht und letztendlich das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen gefördert werden.</p> <p>Für alle Klassen wird eine Betriebsbesichtigung bzw. ein Referat oder Workshop seitens eines externen Experten zu fachspezifischen Themen zur Vertiefung des Jahresprogramms angestrebt.</p> <p>Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.</p> <p>Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten werden Methoden zur Informationsgewinnung und -</p>
Ablaufdiagramme erklären und erstellen	Ablauforganisation	
Strategien des Personalmanagements erläutern, praxisbezogen einsetzen und die Auswirkungen verschiedener Beschäftigungsmodelle kritisch reflektieren	Personalmanagement	
Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln	Unternehmerische Qualifikationen	
Lohnberechnungen durchführen und entsprechende Dokumente erstellen	Personalverwaltung	
Bewerbungsunterlagen ausarbeiten und Bewerbungsgespräche durchführen	Bewerbung	
die Grundprinzipien der Buchhaltung anwenden	Grundlagen der Buchhaltung	
Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen und beschreiben	Investition und Finanzierung, doppelte Buchhaltung: Ein- Ausgangsrechnungen, Löhne und Gehälter (mit Berechnung und Lohnstreifen), Anlagevermögen, Jahresabschluss. Gründung, Gewinnverteilung / Verlustdeckung und Kapitalveränderung der typischen Rechtsformen	
Den Jahresabschluss erstellen und interpretieren, entsprechend der jeweiligen Rechtsform und den Betriebsarten	Bilanzerstellung	
Die doppelte Buchhaltung mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen führen	Software für integrierte Betriebsverwaltung	
Die Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren	Grundlagen des Marketings	<p>verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen kann.</p>
Eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und erarbeiten	Marktanalyse und Marketingstrategien	
Die Elemente des Marketingmix beschreiben und	Marketingmix	

praxisbezogen kombinieren		
Einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten	Marketingplan	
Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden	Unternehmenskommunikation nach innen und nach außen	
Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Finanzinstitute erklären	Finanzinstitute	
Finanzprodukte unterscheiden und bewerten Berechnungen zu Finanzprodukten durchführen und Angebote vergleichen	Auswahl und Berechnungen der wichtigsten Finanzprodukte	
Den Jahresabschluss von Banken interpretieren	Jahresabschluss der Finanzinstitute	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage- und Revisionsberichten interpretieren	Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung, interne und externe Bilanzkontrolle	Siehe 2. Biennium
Einkommens- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen	Steuerrechtliche Bestimmungen, Mehr-/ Wenigerrechnung	
Geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen	Kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungsformen	
Instrumente – auch EDV-gestützt – zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen	Betrieblicher Regelkreis Businessplan einschließlich Marketingplan Budgetierung Kostenrechnung Abweichungsanalyse und Reporting	
Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens daraus ableiten	Sozial- und Umweltbilanz	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und den Fächern Rechtskunde und Volkswirtschaft an. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es auch mit den Fächern Mathematik und Geografie. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaft ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten.

Über die erworbenen Kompetenzen, durch die praktische Herangehensweise bei deren Vermittlung, durch die mündliche und schriftliche Reflexion der Übungen, durch Betriebsbesichtigungen, die eigenen Recherchen, durch die Präsentation von Arbeitsergebnissen wird der Schüler und die Schülerin im Erwerb der übergreifenden Kompetenzen unterstützt und begleitet.

- Diskussionen und Referate zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Themen (**Kommunikations- und Kooperationskompetenz**) **3. Klasse**
- Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, bearbeiten und präsentieren (**Informations- und Medienkompetenz**) **4. und 5. Klasse**
- Informationen, Fakten und unterschiedliche Positionen zu relevanten Themen vernetzen und kritisch bewerten (**Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz**) **5. Klasse**

Bewertungskriterien im Fach Betriebswirtschaft

Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient der Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits die Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu aufkommenden Erfordernissen anzupassen.

Durch eine häufige, den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und einschätzen und ihre Eignungen erkennen. Häufige Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern und den Unterricht aktiv mitzugestalten und sind ein wichtiger Beitrag für eine positive Lehrer- Schüler-Beziehung und für ein gutes Arbeitsklima in der Klasse.

Die Formen der Ergebnissicherung sind der Arbeitsweise und Klasse entsprechend vielfältig und reichen von mündlichen und graphischen Darstellungen über Tests und Fragebögen bis zum Abfassen verschiedenartiger schriftlicher Texte. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen den jeweiligen Arbeitsweisen und den im Unterricht behandelten Lerngegenständen.

Was die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung angeht, wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

Fachcurriculum Rechtskunde

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts: Grundbegriff, Einteilung der Sachen, Dingliche Rechte: Inhalt, Erwerb, Abgrenzung Eigentum und Besitz, Grundbuch	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen,
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts: Grundbegriffe, Entstehen, Erfüllung und Nichterfüllung, Erlöschen Übertragung von Schuldverhältnissen; Rechtsgeschäft/Vertrag: Einteilung, Bestandteile, Willensmängel, Gültigkeit und Ungültigkeit	Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen,
Die Rechtswirkungen der Eheschließung -trennung und -scheidung aufzeigen, das rechtliche Eltern - Kind -Verhältnis analysieren, die gesetzliche von der testamentarischen Erbfolge abgrenzen, Rechte und Pflichten bei einem Todesfall in der Familie aufzeigen.	Grundzüge des Erb- und Familienrechts: Grundbegriffe, Ehe (Ehetrennung, Scheidung), Kindschaftsrecht, Eltern- Kind Verhältnis, Vormundschaft, Gesetzliche und testamentarische Erbfolge, Annahme und Erwerb von Erbschaften, Erbgemeinschaft und Erbteilung, Ausgleichung, Schenkung	Fallbeispiele, Diskussionsrunden,

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen: Rechtsgeschäft und Vertrag; typische Verträge, atypische Verträge; der Kaufvertrag und der Mietvertrag	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären	Unternehmer und Betrieb Rechtsform der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmer: Begriff und Arten der Unternehmer; der Betrieb, die Firma; Personen- und Kapitalgesellschaften und Genossenschaften; Konzerne	
Die Bedeutung des Wettbewerbs für die Marktwirtschaft erfassen und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbs darlegen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts: die soziale Marktwirtschaft; Wettbewerbsrecht;	
Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, den Arbeitsmarkt in Südtirol charakterisieren, sich aktuelle Informationen beschaffen, persönliche Möglichkeiten erkennen	Grundzüge des Arbeitsrechts: der Arbeitsvertrag, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Analyse der Arbeitsmarktsituation in Südtirol	
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes: das Datenschutzgesetz	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben	Grundlagen zu den internationalen Organisationen: die wichtigsten internationalen Organisationen: Organe und Aufgaben;	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren
Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen	Grundzüge des europäischen Rechts: Die europäische Union: Geschichtliche Entwicklung, Organe und ihre Aufgaben, die Rechtsakte;	
Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten	Aufbau der Italienischen Republik: Grundprinzipien, erster und zweiter Teil der Verfassung; das Parlament, die	

Staatsorgane beschreiben	Regierung, die Hilfsorgane der Regierung, der Staatspräsident,	Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben	Grundzüge des Autonomierechts der autonomen Provinz Bozen – Südtirol: Geschichtliche Entwicklung, die Organe des Landes und ihre Aufgaben, Minderheitenschutz;	
Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen	Grundzüge des Verwaltungsrechts: zentrale und dezentrale Verwaltung, Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, der Verwaltungsakt: Entstehung, Einteilung, Gültigkeit und Ungültigkeit, Rechtsmittel gegen den fehlerhaften Verwaltungsakt,	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch und Geschichte an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

In Rechtskunde werden besonders die Soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz, sowie die Lern- und Planungskompetenz gefördert und eingeübt.

Bewertungskriterien

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Fachcurriculum Volkswirtschaft

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung..

Ein Ziel in diesem Fach wird sein, dass sich die Schüler/Innen langsam mit der Verstrickung von Theorie und Praxis, sowie zwischen Mikro- und Makroökonomie, als auch zwischen Ökonomie und Politik, Industrie- und Entwicklungsländer bewusst werden und die Materie ständig aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich, keine allgemeingültigen Rezepte gibt, und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Die Schüler/Innen sollten in diesen Jahren wesentliche wirtschaftliche Indikatoren kennen lernen und deren Funktionen und Auswirkungen im vernetzten Wirtschaftssystem verstehen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt. Die Schüler/Innen sollen zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der wirtschaftlichen Prinzipien wird gezielt hingearbeitet.

Die Schülerin, der Schüler kann

- grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns der Haushalte und Unternehmen erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Haushalts- und Unternehmenstheorie: Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre: Grundlagen der Wirtschaft, Wirtschaftssubjekte und ihre Tätigkeiten; Produktionsprozess: Produktionsfaktoren	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die aktuelle Situation des Wirtschaftsraums Südtirol analysieren	Grundlagen zur Wirtschaftsstruktur Südtirols: Wirtschaftliche Kennzahlen Arbeitslosenquote, Inflationsrate, BIP	
Einflussfaktoren und Wechselwirkungen von Angebot und Nachfrage erkennen und grafisch darstellen, Vor- und Nachteile der verschiedenen Marktformen aufzeigen	Grundzüge der Preis- und Wettbewerbstheorie: Markt: Marktarten, Marktformen, Markttypen; Haushaltsnachfrage und Unternehmerangebot; Preisbildung	

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklung: Der Weg von der geschlossenen Hauswirtschaft zur Globalisierung	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik: Geld: Arten, Funktionen, Eigenschaften; Inflation und Deflation: Ursachen und Auswirkungen; Notenbanken: Aufgaben und Ziele, Instrumente der Geldpolitik;	
Ziele und Instrumente der Außenhandelspolitik thematisieren, internationale Handelsabkommen beschreiben, Vor- und Nachteile der Globalisierung diskutieren	Grundzüge des internationalen Handels und Folgen der Globalisierung: Außenwirtschaftliches Gleichgewicht, Zahlungsbilanz, Verschiedene Instrumente der Außenhandelspolitik; Internationale Handelsabkommen: GATT, EU (Einheitlicher Binnenmarkt), Globalisierung: Positive und negative Aspekte;	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen	Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft: Ziele der Wirtschafts- und Finanzpolitik (Magisches Vieleck); Angebots- und Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik; Ökonomen: Keynes, Smith, Friedman	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden,
Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben, den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen, Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen	Staatshaushalt: Haushaltsplan: Arten, Funktionen, Grundsätze und Gesetzgebung; Aufbau und Gliederung des Staatshaushaltes, Haushaltskreislauf, Kontrolle der Finanzgebarung	
Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern	Grundzüge des italienischen Steuersystems: Die öffentlichen Einnahmen: Arten und Gliederung Steuern: Arten (direkte und indirekte), Funktionen,	

aufzeigen und erklären	Wirkungen;	
Die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen, den Finanzausgleich zwischen Staat und der autonomen Provinz Bozen erörtern	Haushalte der lokalen Gebietskörperschaften: Haushaltsplan der Gemeinde und der Provinz; Finanzausgleich zwischen Staat und Provinz Bozen	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Mathematik und Geschichte aber auch mit den Sprachfächern an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

In Volkswirtschaft werden besonders die Soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz, sowie die Lern- und Planungskompetenz gefördert und eingeübt.

Bewertungskriterien

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

3 Fachcurricula der spezifischen Fächer im Schwerpunkt Weltwirtschaft und Handel

Fachcurriculum 2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch)

Der Schüler / die Schülerin kann

- kurze, einfache Texte zu vertrauten und jugendgemäßen Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz verstehen.
- sich in einfachen vertrauten Situationen verständigen und kurze Gespräche führen.
- über vertraute Themen sprechen, indem einfache Wendungen und weitgehend zusammenhängende Sätze verwendet werden.
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation schreiben.
- ausgewählte Aspekte der sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Ziellandes mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
kurze Texte und Dialoge der Lebenswelt sowie kurze einfache Redebeiträge, Berichte, Präsentationen verstehen	Grundwortschatz, Aussprache- und Intonationsmuster, Hörstrategien, elementare grammatikalische Strukturen	Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien um Entnehmen von Hauptinformationen, spezifischen Informationen und Detailinformationen (CD, DVD...), Verständnis von Hausaufgaben, Kurzvorträgen, Beiträgen von Lehrern und Schülern üben Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Anhören, Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben, Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen, W-Fragen stellen oder beantworten, Schlüsselwörter erkennen <u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), gegenseitiges Zuhören (Lehrer/Mitschüler), einfache Gespräche über vertraute Themen, angemessene Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen auch mit teilweise unbekannter Lexik aber noch standardsprachlichen Äußerungen, Lieder
Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen entnehmen		
wesentliche Aspekte in klar formulierten und langsam gesprochenen Hörtexten verstehen		

Lesen		
kurze, alltägliche Gebrauchstexte verstehen und gezielt deutlich erkennbare Einzelheiten entnehmen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds Elemente der Textgestaltung Erschließungstechniken Zusammenhang zwischen Schriftbild und Aussprache; Betonungs- und Akzentregeln	<p>Üben von Lesestrategien: globales, selektives, detailliertes Lesen</p> <p>Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Lesen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen, Textbausteine ordnen, Schlüsselwörter markieren, Fragen stellen oder beantworten, Richtig/Falsch-Aufgaben, Multiple Choice Aufgaben, wechselseitiges Lesen und Erklären, Tandembögen, Gelesenes visualisieren, Wortschatz ordnen, Arbeit mit dem Wörterbuch, Internetrecherche, produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge), in einfachen Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (induktive Grammatik), Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen</p> <p><u>Textsorten:</u> Texte aus Lehrwerk, Briefe, E-Mails, kurze Sachtexte zu alltäglichen und jugendgemäßen Themen, ausgewählte Internetseiten, kurze ausgewählte Zeitungsartikel, Liedtexte</p>
Texten Informationen zum Thema, zu Figuren sowie zum groben Handlungsverlauf entnehmen lesen	Merkmale einfacher Textsorten Grundkenntnisse der Satz – und Textstruktur andere Sprachen	
die Artikulation von Lauten und Lautkombinationen auf neue Wörter anwenden		
An Gesprächen teilnehmen		
Informationen erfragen und geben	Funktionaler Grundwortschatz Grundlegende Sprachstrukturen Grundkenntnisse der Lautung und Intonation Grundlegende Gesprächsstrategien Redemittel für Gesprächsstrukturierung	<p>Gesprächsführung durch: themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten</p> <p>Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen, Tandembögen / Informationslücken, Frage-Antwort Spiel, Kreisgespräch Inszenierung von Kurztexen/Sketches Simulation von Gesprächen, Rollenspiele Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen, <u>Textsorten/Sprechanlässe.</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, Simulationen von Alltagssituationen, einfache Unterhaltungsgespräche, Kurzinterviews, Dialoge, Telefongespräche, Sketche und Rollenspiele, einfache Beschreibungen, Gespräche zu vertrauten Themen, einfache/klare</p>
Aufforderungen, Wünsche und Bitten situativ angemessen formulieren, Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren		
sich an Gesprächen über vertraute Themen zu Personen und ihrer Lebenswelt beteiligen und Fragen angemessenen		

stellen	Intonation Grundlegende	Meinungsäußerungen/Begründungen
in erarbeiteten Dialogen eine Rolle gestaltend übernehmen	Gesprächsstrategien Redemittel für	
über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne sprechen	Gesprächsstrukturierung	
Zusammenhängend sprechen		
Wörter buchstabieren und Aussprache und Intonation berücksichtigen	Alphabet, Elemente der Phonetik Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens Techniken des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzerweiterung einfache sprachliche Mittel und Grundgrammatik Strukturierung von Texten, Aussprache und Intonation Techniken der Texterarbeitung	Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen, Kettenübungen und Festigung der Aussprache, Geschichten und Texte nacherzählen oder selbst entwickeln (Wort- und Bildimpuls), freies Sprechen mit Hilfe von Notizen, Kurzreferate halten, kurze situationsbezogene, Gesprächsanlässe, um Meinungen zu äußern, persönliche Erfahrungen einzubringen, Verwendung von Bild- und Hörimpulsen <u>Textsorten/Sprechanlässe</u> einfache Beschreibung (Personen, Dinge, Orte), Bild- und Hörgeschichten wiedergeben, Gespräche zu vertrauten/alltäglichen Themen führen, Meinung äußern/einfach begründen, kurze Berichte und Stellungnahmen, einfache Geschichten, Kurzvorträge zu vertrauten Themen, Präsentation
kurze, geübte Texte sinngestaltend vortragen		
in einfachen, meist vollständigen Sätzen sich und andere Personen sowie Gegenstände und Orte in vertrauten Kontexten beschreiben		
ausgehend von sprachlichen, visuellen oder auditiven Impulsen eine einfache Geschichte erzählen		
die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiedergeben		
geografische und kulturelle Gegebenheiten des Ziellandes in Grundzügen beschreiben		
Schreiben		
bekannte Wörter weitgehend korrekt schreiben und einfache Strukturen anwenden	Sprachregeln Elementare Grammatik- und Satzstrukturen Grundwortschatz zu Themen	Schreibförderung durch: Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten bzw. selbst erstellen, Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben,
gehörte, gelesene und medial		

vermittelte Informationen stichwortartig festhalten	der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags	Tabellen vervollständigen, Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt, Ideen sammeln und ordnen: <i>brainstorming</i> , Wortfelder, <i>mind maps</i> Lückentexte vervollständigen, einfache Interviews/Dialoge verfassen, Transferübungen: Textbeispiel studieren und adaptieren, Textvarianten verfassen Texte zusammenfassen, Notizen machen, Persönliche Stellungnahmen zu bekannten Themen verfassen, Kreatives Schreiben (z.B.: Geschichten erfinden oder vervollständigen) <u>Textsorten/Schreibanlässe</u> Einfache Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Postkarten, Fragebögen, Bildgeschichten, kurze Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Tagebucheintrag, kurze Stellungnahmen, kleine Szenen/Dialoge, einfache Berichte, Diktate, Zusammenfassungen, Textvarianten, kurze Film- bzw. Buchbesprechungen, kreative Texte (frei oder nach Muster)
Inhalt und Handlung von einfachen Texten und Filmen wiedergeben	Geeignete Redemittel	
Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen	Sprachregeln Elementare Grammatik- und Satzstrukturen Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags Geeignete Redemittel	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte und Geografie. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit den Fächern BWL und IKT. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Im Fach Französisch/Spanisch können die folgenden übergreifenden Kompetenzen besonders gut beobachtet werden:

- Verwendung geeigneter Lernstrategien wie z.B. mindmaps, Vokabelhefte, Assoziationstechniken (**Lern- und Planungskompetenz**)
- Verwendung von Präsentationstechniken, Vertretung eigener Standpunkte und folgerichtiges Argumentieren (**Kommunikations- und Kooperationskompetenz**)
- Nutzung informationstechnischer Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung (**Informations- und Medienkompetenz**)
- Bewusstes Wahrnehmen der eigenen Lebenswelt und Kultur. Kennenlernen von Lebensweisen in verschiedenen Kulturen. Bereitschaft, sich mit anderen Lebenswelten und Kulturen auseinanderzusetzen. Erkennen und Hinterfragen von Klischees und Stereotypen. (**Kulturelle Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz**)

Leistungsbeurteilung und Bewertungskriterien

Folgende Lernzielüberprüfungen vorgesehen: schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Diktate, Tests, Hörverständnisüberprüfungen, Leseverständnisüberprüfungen sowie Hausarbeiten.

Bewertungskriterien

- Aussprache und Intonation
- Struktur und Wortschatz
- Lesefähigkeit
- korrekte Anwendung grammatikalischer Strukturen
- Ausdruck
- Rechtschreibung
- Entnehmen der wichtigsten Inhalte (Globalverständnis)
- Erfassen von Details (selektives Verständnis bzw. Detailverständnis)
- Entschlüsseln unbekannter Wörter aus dem Kontext
- Unterscheiden der verschiedenen Sprechakte
- Sprachfähigkeit (Rechtsschreibung, Grammatik, Syntax)

Fachcurriculum Wirtschaftsgeografie

Im Fach Wirtschaftsgeografie beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der räumlichen Dimension wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse. Aufbauend auf den Grundkenntnissen des Faches Geografie des 1. Bienniums erhalten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, wirtschaftswissenschaftliche, soziale und naturwissenschaftliche Sichtweisen zu verbinden. Die Wirtschaftsgeografie ist die Wissenschaft von der räumlichen Ordnung und Organisation der Wirtschaft.

Grundsätzlich analysiert die Wirtschaftsgeografie Aspekte aus verschiedenen Betrachtungsebenen: lokal, regional, national oder global. Neben aktuellen Themen und Fallbeispielen liegt der Schwerpunkt unserer Schule im Bereich **Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit** und **Wirtschaftsethik**. Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, diese komplexen Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Lösungsansätze zu entwerfen. Wirtschaftsgeografie ist ein methoden- und medienintensives Fach, in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse mit traditionellen und computergestützten Methoden zu erweitern.

Der Unterricht baut auf 3 **Kompetenzniveaus** auf:

Reproduktion (Fachinhalte verstehen und wiedergeben)

Reorganisation und Transfer (Wissen anwenden)

Reflexion und Problemlösung (eigenständig Situationen analysieren und interpretieren können).

Der Schüler, die Schülerin kann

- die Struktur und den Wandel der Wirtschaft analysieren, die Merkmale der Wirtschaftssektoren in unterschiedlichen Räumen erkennen, vergleichen und verstehen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf Gesellschaft und Umwelt beschreiben, verstehen und beurteilen
- bevölkerungsgeografische Prozesse im globalen Kontext verstehen, beschreiben und in ihren Auswirkungen beurteilen sowie Verständnis und Toleranz für andere Kulturen entwickeln
- Aspekte der Globalisierung analysieren, Akteure der Weltwirtschaft erkennen und die Vernetzung der Weltwirtschaft sowie deren Auswirkungen einschätzen
- Konsumententscheidungen und ihre Auswirkungen verstehen und im Sinne der Nachhaltigkeit und globalen Verantwortung im Alltag umsetzen
- Konfliktfelder in Wirtschaft und Weltpolitik erfassen und erklären

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...), Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
anhand von Fallbeispielen die Merkmale und die	strukturelle Merkmale der	Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft (Entwicklung von Agrar- zu

Entwicklung der Wirtschaftssektoren verdeutlichen	Wirtschaftssektoren	Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft) anhand ausgewählter Länderbeispiele
strukturelle wirtschaftsgeografische und geopolitische Grundlagen und Veränderungen erfassen und analysieren	Grundlagen, Struktur und Entwicklung der Wirtschaft Europas und der Welt	Erarbeitung von Raumstrukturen und Raumnutzung in Europa sowie im Vergleich mit außereuropäischen Systemen (ausgewählte Beispiele) Europäische Union als Wirtschafts- und Wertebündnis Räumliche Disparitäten (in Italien, Europa und weltweit)
die Standorte von Unternehmen verorten und deren Lage als Folge unterschiedlicher Standortfaktoren verstehen	Einfluss von Geofaktoren und Standortfaktoren auf wirtschaftliches Handeln und räumliche Verteilungsmuster	Grundlage und Bedeutungswandel von Standortentscheidungen, Strukturwandel und die Folgen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft (alte und neue Industrie-gebieten, Cluster); Wirtschaftsstandort Südtirol
Ursachen und Folgen des demografischen Wandels und der Verstädterung verstehen, beschreiben und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft beurteilen	demografischer Wandel, bevölkerungsgeografische Prozesse, Urbanisierung	Entwicklung und Verteilung der Weltbevölkerung, unterschiedliche demografische Entwicklung (Industrieländer, Entwicklungsländer); Merkmale von Städtischen Räumen (Entwicklungsphasen, Segregation, Gentrifizierungsprozesse,...) Weltweite Verstädterung und Folgen
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	aktuellen Themen

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen	Topografie, traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken	Anwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, GIS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...) Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Ergebnisse (Interpretation von Tabellen, Grafiken, Modellen,...)
die Entwicklung und die Struktur wichtiger Wirtschaftsblöcke beschreiben, das Wirken von Akteuren der Weltwirtschaft beurteilen und die Folgen der Globalisierung abwägen	Weltwirtschaftsblöcke bzw. Weltwirtschaftsräume, Globalisierung, multinationale Konzerne	Regionale, internationale und globale Verflechtungen, Internationale Organisationen, Handelsabkommen, NGOs, Chance oder Risiko der Globalisierung, Globalisierungskritik, Global Players (Fallstudien)
das Leitbild der Nachhaltigkeit verstehen, globales Denken durch lokale Handlungen umsetzen	Ressourcen und ihre Endlichkeit, nachhaltige Nutzung, Problemfelder der Zukunft	wichtige Rohstoffe (Energierohstoffe, Agrarrohstoffe, Wasser) und deren Perspektiven, alternative Energieträger, aktuelle Konfliktfelder Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Konzept der

		Nachhaltigkeit,
andere Kulturen und Lebenswelten kennen und verstehen, Verständnis und Toleranz entwickeln	Migration und interkultureller Dialog	Weltweite Wanderungsbewegungen (regional und grenzüberschreitend) und deren Auswirkungen, Migrationstheorien
Globale Disparitäten erkennen, verstehen und analysieren, verschiedene Kennzahlen der Entwicklung anwenden und kritisch hinterfragen, verschiedene Entwicklungsstrategien erörtern und bewerten	Globale Entwicklungsunterschiede, Kennzahlen der Entwicklung, Entwicklungstheorien und -strategien	Weltweite wirtschaftliche und soziale Gegensätze erarbeiten, Klassifizierung von Ländern, Messung von Entwicklung (HDI,..), Entwicklungsmaßnahmen und Entwicklungsstrategien, Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis
Berichte aus Medien analysieren, kritisch auswerten und präsentieren	Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Politik und Gesellschaft	Aktuelle Themen

Die Aufteilung der Themen und Inhalte innerhalb des 2. Bienniums (3. und 4. Klasse) ist nicht verbindlich und kann je nach Klassensituation variieren.

In den Klassen mit **Schwerpunkt „Weltwirtschaft und Handel“** wird besonders in der 4. Klasse der Fokus auf **Weltwirtschaftsräume und Globalisierung** gelegt. Die von den Schülern und Schülerinnen gewählte **Sprache** (Spanisch bzw. Französisch) bildet den Ausgangspunkt für die Wahl der **Raumbeispiele** (Lateinamerika für Spanisch und der arabische Raum für Französisch).

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an sowie mit allen Fächern, die räumliche Informationen und statistische Daten verwenden und auswerten, an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Die Wirtschaftsgeografie als Teildisziplin der Geografie ist ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Fach. Wirtschaftskompetenz, Gesellschaftskompetenz, Umweltkompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz sowie ganz besonders die Synthesekompetenz stehen im Mittelpunkt. Vernetzung der Inhalte und Methodenvielfalt sind charakteristisch für das Fach Geografie. Der Unterricht ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen somit in besonderer Weise den Erwerb der übergreifenden Kompetenzen. Die Lernenden werden beim Erwerb folgender übergreifender Kompetenzen unterstützt und begleitet:

Kennen lernen und Verwenden von geografischen Informationssystemen und geografischer Hilfsmittel sowie Auswerten von raumbezogenen Daten (**Informations- und Medienkompetenz**)

Erkennen und Analysieren von Faktoren, die zur Nutzung und Gestaltung von Räumen bzw. zu Nutzungskonflikten beitragen (**Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**)

Erkennen und Analysieren von Verteilungsmustern und Ressourcen im Siedlungs- und Wirtschaftsraum sowie Erkennen und Analysieren von globalen Entwicklungsunterschieden sowie globalen Veränderungsprozessen (**Soziale Kompetenz; Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz**)

Bewertungskriterien im Fach Wirtschaftsgeografie

Bewertet wird das Maß des Wissens über geografische Sachbegriffe und Fachinhalte sowie die Fähigkeit des Schülers/der Schülerin erarbeitete Erkenntnisse anzuwenden und diese eigenständig in verschiedenen Situationen zu analysieren und interpretieren zu können. Ein angemessener Umgang mit geografischen Hilfsmitteln und digitalen Medien wie z.B. Karten und Atlanten wird vorausgesetzt. Dies gilt sowohl für Lernkontrollen, als auch für Präsentationen von Arbeitsergebnissen (z.B. Gruppenarbeiten, Vorträge, eigenständiges Erarbeiten von Themen usw.). Die adäquate Anwendung der Unterrichts- und Fachsprache (in Wort und Schrift) fließt in die Bewertung ein.

Die **Lernkontrolle** gibt dem Schüler/der Schülerin die notwendige Orientierung über seine/ihre Schulleistungen, seine/ihre Lernfortschritte und seine/ihre Position innerhalb der Klasse. Als Grundlage zur Leistungsbeurteilung dienen mündliche und schriftliche Überprüfungen, sowie Präsentationen von Einzel- oder Gruppenarbeiten. Mitarbeit und Engagement während der Stunde, Haus-, Allein-, Gruppen- und Projektarbeiten werden bewertet.

Fachcurriculum Kommunikationstechnologien

Im Unterricht des Faches Kommunikationstechnologien lernen die Schülerinnen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und Möglichkeiten und Technologien der multimedialen Kommunikation in betrieblichen Situationen einzusetzen. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, betriebliche Daten mit Hilfe von Standardsoftware und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie die Fachsprache.

Um dem Wunsch seitens der Eltern und SchülerInnen, sowie der Notwendigkeit seitens der Arbeitswelt, nachzukommen, stellt die Vorbereitung auf die Erlangung des ECDL-Zertifikats eine Verpflichtung dar. Im 2. Biennium wird deshalb verstärkt auf die Module Computer Essentials (Computergrundlagen), Using Databases (Datenbanken), Online Essentials (Onlinegrundlagen) und IT-Security eingegangen. Diese Teilbereiche bilden wesentliche Bestandteile der Kompetenzen, welche die SchülerInnen am Ende des 2. Bienniums erreichen müssen/sollen. Nach Möglichkeit werden auch weitere Module angeboten.

Die Schülerin, der Schüler kann

- geeignete Kommunikationswerkzeuge und Kooperationsformen auswählen und in betrieblichen Situationen anwenden
- Informationssysteme im Betrieb unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- betriebliche Aufzeichnungen mit Hilfe von Software durchführen
- situationsspezifische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- betriebliche Informationssysteme und informationstechnische Werkzeuge der Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Computergrundlagen	3. Klasse: Modul Computer Essential Computer und mobile Endgeräte Software und Lizenzierung Desktop, Symbole, Einstellungen Datenausgabe Dateiverwaltung Netzwerke Sicherheit und Ergonomie	Lehrer-/Schülergespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, Beamer Umsetzung durch praktisches Arbeiten Online Übungen
Das Sammeln, Archivieren und den Einsatz der Daten mit standardisierten Methoden dokumentieren Tabellen und Beziehungen innerhalb einer Datenbank realisieren und in typischen Aufgabenstellungen des	3. Klasse: Modul Using Databases (Access) Verstehen, was eine Datenbank ist, wie sie organisiert ist und wie sie bedient wird; eine einfache Datenbank erstellen können und den Inhalt der	

<p>verwaltungstechnischen Bereichs einsetzen. Die Möglichkeiten eines Datenbank-managementsystems nutzen, um Daten abzufragen</p>	<p>Datenbank auf verschiedene Weise anzeigen; eine Tabelle erstellen können, Felder und Feldeigenschaften definieren und abändern können, Daten in eine Tabelle eingeben und bearbeiten, eine Tabelle oder ein Formular sortieren; Abfragen erstellen, abändern und durchführen können, um bestimmte Informationen von einer Datenbank abzurufen; verstehen, was ein Formular ist und ein Formular erstellen können, um Datensätze und Dateneinzugeben, abzuändern und zu löschen; Routineberichte erstellen und Ausdrücke so vorbereiten, dass sie verteilt werden können;</p>	
<p>Umgang mit www und E-Mail</p>	<p>3. Klasse: Modul Online Essentials (Internet Explorer und Outlook) Web-Browsing, Grundlagen Web-Browser verwenden Web-basierte Informationen Urheberschutz, Datenschutz Kommunikation, Grundlagen und Tools Outlook verwenden</p>	
<p>Datensicherheit</p>	<p>4. Klasse: Modul IT Security Grundbegriffe zur Sicherheit: Datenbedrohung, Wert von Informationen, persönliche Sicherheit, Sicherheit für Dateien; Malware: Definition und Funktionsweise, Schutzprogramme; Sicherheit im Netzwerk: Netzwerkverbindungen, Sicherheit im drahtlosen Netz, Zugriffskontrolle; Sichere Webnutzung: Browser verwenden, soziale Netzwerke, E-Mail, Instant Messaging; Sicheres Datenmanagement: Daten sichern, Backups erstellen, sichere Datenvernichtung;</p>	
<p>Hypermedia entwickeln und Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfassen und integrieren Web-Seiten erstellen</p>	<p>4. Klasse: Web Editing Entwicklungsphasen eines Hypermediums; Sprachen zur Implementierung von Web-Seiten; Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site Grundlegende Begriffe und Konzepte des Webediting verstehen; grundlegende Prinzipien von HTML (mit HTML-Kit oder ähnlichem Programm) kennen und anwenden können; Web Editor-Programme benützen können, um Webseiten zu gestalten, Texte formatieren und mit Hyperlinks und Tabellen arbeiten zu können;</p>	

	gängige Formate für Graphiken erkennen und benützen und Webformulare erstellen können; FTP-Programm benutzen;	
Anwendungssoftware für den betrieblichen Bedarf auswählen und anpassen	<u>4. Klasse</u> branchenneutrale und branchenspezifische Anwendungen, Open source	
Bildbearbeitung	<u>4. Klasse:</u> Grundlagen der Bildbearbeitung: digitale Bilder, Grafikformate, Farbkonzepte; Bilderfassung; Bedienung des Bildbearbeitungsprogramms: Bilderzeugung, Einstellungen, Steigerung der Produktivität; Arbeiten mit Bildern;	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen Fächern an. Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen die SchülerInnen das nötige Know-how, zumindest aber das Grundlagenwissen, um in den anderen Fächern neue fachspezifische Software zu erlernen bzw. fachspezifische Probleme mit bereits bekannter Software zu lösen. Konkrete fächerübergreifende Vorhaben können jeweils zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Klassenrat vereinbart werden. Besonders in der 4. Klasse bietet sich die Zusammenarbeit mit Betriebswirtschaft und Rechtskunde an.

Übergreifende Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Informations- und Medienkompetenz. Schwerpunkt für die übergreifenden Kompetenzen ist im Fach IKT sicherlich die Informations- und Medienkompetenz. Durch ständiges Aktualisieren und Anpassen der Lerninhalte werden die Voraussetzungen geschaffen, mit den gängigen Technologien umgehen zu können. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Haltungen können in allen weiteren Bereichen der Schule und des Berufslebens angewandt werden.

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz. Der Umgang mit Software, insbesondere der Umgang bzw. die Weitergabe von Informationen und Daten im Netz, muss unter Beachtung der Gesetze für Privacy, Urheberrecht und der „Netiquette“, unter Wahrung der allgemeingültigen Regeln der Ethik, verantwortungsbewusst sein. Der korrekte und sorgfältige Umgang mit Hardware, also fremdem Eigentum, muss selbstverständlich sein.

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz. Übergreifende Kenntnisse aus den verschiedenen Informations- und Kommunikationstechnologien sind in Verbindung mit dem Wissen aus den verschiedenen Fächerbereichen nötig, um komplexe Lösungen finden zu können.

Bewertungskriterien im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien

Die regelmäßige Lernkontrolle dient der Überprüfung des Leistungsstandes des Schülers/der Schülerin und ist integrierender Teil des Unterrichts. Sie ist nötig, um die Lernweise und Lernergebnisse, sowie die Fortschritte der SchülerInnen festzustellen und eventuell auch die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtsform kritisch zu hinterfragen. Bewertet werden:

- Kenntnisse der Begriffe und Fachinhalte
- Erkenntnis, welches Programm für welche Problemstellung geeignet ist
- Fähigkeit, die geeignete Software zielführend einzusetzen
- Fähigkeit, Ergebnisse zu interpretieren und Zusammenhänge zu erkennen
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise
- Fähigkeit, fachgerecht und präzise zu kommunizieren

Für die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

Fachcurriculum Betriebswirtschaft und Geopolitik

Im Fach Betriebswirtschaft und Geopolitik setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den betrieblichen Abläufen, Verfahren und Zielsetzungen in der Theorie und Praxis auseinander. Der Unterricht bietet vertiefte Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Unternehmen und fördert das unternehmerische Denken und Handeln, indem realitätsbezogene Anwendungen unter Einsatz moderner Technologien erprobt werden. Kooperative Arbeitsverfahren bereiten auf den beruflichen Alltag vor und ermöglichen den jungen Erwachsenen den ausgewogenen Aufbau von soliden fachlichen und übergreifenden Kompetenzen. Mit Blick auf die gesamtwirtschaftlichen und internationalen Entwicklungen wird das Denken in Ursache-Wirkung-Zusammenhängen geübt, um im Privat- und Berufsleben Chancen und Risiken bei ökonomischen Entscheidungen abzuwägen. Die Kompetenzen werden im Laufe der Ausbildung auch durch realitätsnahe Simulationen in der Übungsfirma und anhand geeigneter Fallbeispiele erreicht. Als Wirtschaftsfachoberschule legen wir Wert auf die Vernetzung mit der Wirtschaftsrealität in unserem Umfeld unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

3. und 4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren	Betriebliche Leistungsbereiche	<p>Mit dem freien Lehrervortrag werden den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt und Inhalte wiederholt und ergänzt. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um einzelnen Inhalte zu verankern.</p> <p>Mit der Übungsfirma werden den Schülern die betrieblichen Arbeitsabläufe möglichst realitätsnah vermittelt. Die Übungsfirma bietet den Schülern die Möglichkeit zusätzlich zur Vertiefung der Inhalte verschiedener Fächer, Kenntnisse und Qualifikationen im Bereich der Präsentationstechniken, Teamfähigkeit und Problemlösungsfertigkeit zu erwerben. Der Umgang mit zeitgemäßer Büroausstattung gehört zum</p>
Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden	Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan	
Einfache Businesspläne entwickeln	Businesspläne	
Die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen, Aufbauorganisation darstellen und Organigramme analysieren und	<p>Betriebsorganisation</p> <p>Aufbauorganisation</p>	

Ablaufdiagramme erklären und erstellen	Ablauforganisation	<p>Übungsfirmenalltag im Betriebswirtschaftlichen Zentrum. Die Schüler setzen die in ihrer schulischen Ausbildung gelernten Sprachen als Kommunikationsinstrument im wirtschaftlichen Bereich ein.</p> <p>Praktische Übungen im EDV-Raum werden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.</p> <p>Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits an der Realität der Schüler zu orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht einfließen, den Schülern dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht und letztendlich das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen gefördert werden.</p> <p>Für alle Klassen wird eine Betriebsbesichtigung bzw. ein Referat oder Workshop seitens eines externen Experten zu fachspezifischen Themen zur Vertiefung des Jahresprogramms angestrebt.</p> <p>Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.</p> <p>Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten werden Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen kann.</p>
Strategien des Personalmanagements erläutern, praxisbezogen einsetzen und die Auswirkungen verschiedener Beschäftigungsmodelle kritisch reflektieren	Personalmanagement	
Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln	Unternehmerische Qualifikationen	
Lohnberechnungen durchführen und entsprechende Dokumente erstellen	Personalverwaltung	
Bewerbungsunterlagen ausarbeiten und Bewerbungsgespräche durchführen	Bewerbung	
Die Grundprinzipien der Buchhaltung anwenden	Grundlagen der Buchhaltung	
Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen	Investition und Finanzierung, doppelte Buchhaltung: Ein- Ausgangsrechnungen, Löhne und Gehälter (mit Berechnung und Lohnstreifen), Anlagevermögen, Jahresabschluss. Gründung, Gewinnverteilung / Verlustdeckung und Kapitalveränderung	
Den Jahresabschluss erstellen und interpretieren	Bilanzerstellung	
Die doppelte Buchhaltung mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen führen	Software für integrierte Betriebsverwaltung	
Die Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren	Grundlagen des internationalen Marketings	
Eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und erarbeiten	Marktanalyse und Marketingstrategien	
Die Elemente des Marketingmix beschreiben und praxisbezogen kombinieren	Marketingmix	
Einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten	Marketingplan	
Dokumente des internationalen Handels und der Zahlungssysteme analysieren	Import und Export	
Versicherungsinstrumente im internationalen Handel einsetzen können	Risiken und Absicherungen in der internationalen Geschäftstätigkeit	
Unterstützung seitens der Dienstleistungsunternehmen und Institutionen zur Abwicklung des internationalen Handels nutzen	Internationale Handelsregelungen	
Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden	Unternehmenskommunikation nach innen und nach außen	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren	Bilanzanalyse, Kapitalflussrechnung	Siehe 2. Biennium
Die Abwicklung internationaler Handelsgeschäfte beschreiben	Import und Export	
Geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen	Kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungsformen	
Instrumente, auch EDV-gestützt, zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen	Betrieblicher Regelkreis Businessplan einschließlich Marketingplan eines international tätigen Unternehmens Budgetierung Kostenrechnung Abweichungsanalyse und Reporting	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und den Fächern Rechtskunde und Internationale Beziehungen an. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es auch mit den Fächern Mathematik und Geografie. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaft ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise am Erwerb der übergreifenden Kompetenzen zu arbeiten. Über die erworbenen Kompetenzen, durch die praktische Herangehensweise bei deren Vermittlung, durch die mündliche und schriftliche Reflexion der Übungen, durch Betriebsbesichtigungen, die eigenen Recherchen, durch die Präsentation von Arbeitsergebnissen wird der Schüler und die Schülerin im Erwerb der übergreifenden Kompetenzen unterstützt und begleitet.

- Diskussionen und Referate zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Themen (**Kommunikations- und Kooperationskompetenz**) **3. Klasse**
- Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, bearbeiten und präsentieren (**Informations- und Medienkompetenz**) **4. und 5. Klasse**
- Informationen, Fakten und unterschiedliche Positionen zu relevanten Themen vernetzen und kritisch bewerten (**Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz**) **5. Klasse**

Bewertungskriterien im Fach Betriebswirtschaft

Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient der Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits die Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu aufkommenden Erfordernissen anzupassen.

Durch eine häufige, den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und einschätzen und ihre Eignungen erkennen. Häufige Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern und den Unterricht aktiv mitzugestalten und sind ein wichtiger Beitrag für eine positive Lehrer- Schüler- Beziehung und für ein gutes Arbeitsklima in der Klasse.

Die Formen der Ergebnissicherung sind der Arbeitsweise und Klasse entsprechend vielfältig und reichen von mündlichen und graphischen Darstellungen über Tests und Fragebögen bis zum Abfassen verschiedenartiger schriftlicher Texte. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen den jeweiligen Arbeitsweisen und den im Unterricht behandelten Lerngegenständen.

Was die allgemeinen Richtlinien zur Bewertung angeht, wird auf die Bewertungskriterien der Schule verwiesen.

Fachcurriculum Rechtskunde

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts: Grundzüge des Sachenrechts: Grundbegriff, Einteilung der Sachen, Dingliche Rechte: Inhalt, Erwerb, Abgrenzung Eigentum und Besitz, Grundbuch	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts: Grundbegriffe, Entstehen, Erfüllung und Nichterfüllung, Erlöschen Übertragung von Schuldverhältnissen; Rechtsgeschäft/Vertrag: Einteilung, Bestandteile, Willensmängel, Gültigkeit und Ungültigkeit	
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken.	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen: Rechtsgeschäft und Vertrag; typische Verträge, atypische Verträge; der Kaufvertrag und der Mietvertrag	
Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben.	Grundzüge des Autonomierechts der autonomen Provinz Bozen Südtirol: Geschichtliche Entwicklung, die Organe des Landes und ihre Aufgaben, Minderheitenschutz	

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären	Unternehmer und Betrieb Rechtsform der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmer: Begriff und Arten der Unternehmer; der Betrieb, die Firma; Personen- und Kapitalgesellschaften und Genossenschaften; Konzerne	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Verschiedene Arten von Marken unterscheiden, Möglichkeiten und Grenzen des Markenschutzes überblicken	Marken und Markenschutz: Definition und Funktion von Marken, Markenschutz	
Die Bedeutung des Wettbewerbs für die Marktwirtschaft erfassen und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbs darlegen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts: die soziale Marktwirtschaft; Wettbewerbsrecht;	
Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, Arbeitsmärkte verschiedener Länder vergleichen, sich aktuelle Informationen beschaffen	Grundzüge des italienischen und internationalen Arbeitsrechts: der Arbeitsvertrag, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Analyse der Arbeitsmarktsituation in Italien und anderen Ländern	
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes: das Datenschutzgesetz	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Aufbau und Zusammensetzung der Organe des Staates und der EU erklären und deren Zuständigkeit überblicken	Der italienische Staat und die europäische Union: Aufbau der Italienischen Republik, Ausgewählte Verfassungsorgane: das Parlament, die Regierung, die Hilfsorgane der Regierung und der Staatspräsident. Organe der Europäischen Union und deren Aufgaben	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Nationale und europäische Rechtsnormen unterscheiden und auf konkrete Sachverhalte anwenden	Italienische und europäische Rechtsnormen: Nationale Rechtsquellen; Stufenbau, Rechtsquellen der EU;	
Die grundlegenden Regelungen des Verbraucherschutzes erfassen und anwenden	Internationaler europäischer und nationaler Verbraucherschutz: Grundprinzipien des Verbraucherschutzes; Aufklärung des Konsumenten; die Südtiroler und die europäische	

	Verbraucherzentrale: Überblick über deren Tätigkeiten; Europäische und internationale Behörden zum Verbraucherschutz	
Die grundlegenden Regelungen der EU und der internationalen Handelsabkommen überblicken und die Chancen und Risiken abschätzen	Internationale und europäische Handelsgesetzgebung: Grundlegende Ziele und Bedeutung der Handelsabkommen der WTO und der EU	
Zusammensetzung und Aufgaben des Internationale Gerichtshofs bei internationalen Streitfällen erklären, ausgewählte Urteile erörtern	Zusammensetzung und Aufgaben des Internationaler Gerichtshofs: Zuständigkeiten und Arbeitsweise des Internationalen Gerichtshofes, Verfahren der Streitentscheidung, Wirkung der Urteile	
Möglichkeiten der Streitbeilegung im internationalen Handel aufzeigen	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit in Handelssachen:	

Übergreifende Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Im Fach Rechtskunde werden besonders die Lern- und Planungskompetenz sowie die soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz gefördert.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, zweite Fremdsprache und Geschichte an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden am Beginn jedes Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Bewertet werden:

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht

- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Fachcurriculum Internationale Beziehungen

Im Fach Internationale Beziehungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung.

Ein Ziel in diesem Fach wird sein, dass sich die Schüler/Innen langsam mit der Verstrickung von Theorie und Praxis, sowie zwischen Mikro- und Makroökonomie, als auch zwischen Ökonomie und Politik, Industrie- und Entwicklungsländer bewusst werden und die Materie ständig aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich, keine allgemeingültigen Rezepte gibt, und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt.

Die Schülerin, der Schüler kann

- grundlegende Zusammenhänge in der Weltwirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Staaten und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftssubjekte und ihre Tätigkeiten; Produktionsfaktoren, Wirtschaftskreislauf und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, der Markt und die Preisbildung,	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen und darstellen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklung: Der Weg von der geschlossenen Hauswirtschaft zur Globalisierung	
Die aktuelle Situation der Weltwirtschaft, Italiens und Südtirols analysieren und die Verflechtungen aufzeigen	Merkmale und Eigenheiten Wirtschaftsstruktur Südtirols, Italiens und der Weltwirtschaft: Analyse verschiedener Kennzahlen und Wirtschaftssektoren	

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Vor- und Nachteile der Globalisierung erörtern	Ursachen und Folgen der Globalisierung: Vor- und Nachteile der Globalisierung	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik: Konjunktur und wirtschaftspolitische Ziele, Geld: Arten, Funktionen, Eigenschaften; Inflation und Deflation: Ursachen und Auswirkungen; Notenbanken: Europäische Zentralbank: Aufgaben und Bedeutung; Instrumente der Geldpolitik;	
Die Bedeutung der Unternehmensethik für die Volkswirtschaft erfassen und diskutieren	Unternehmensethik und soziale Verantwortung der Unternehmen: ethische Grundsätze für unternehmerisches Handeln	

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik überblicken	Ziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik: Das magische Vieleck, wirtschaftspolitische Maßnahmen und deren Wirkungen	Lehrausgänge passend zum Unterrichtsstoff, Einbringung von persönlichen Erfahrungen, Politisch aktuelle Anlässe besprechen, Texte erarbeiten und Fragen beantworten, Grafiken und Schaubilder analysieren Zeitungsartikel besprechen, Fallbeispiele, Diskussionsrunden
Die Wirkungsweise der verschiedenen außenhandelspolitischen Maßnahmen erfassen Die Steuern, Gebühren und Zölle zu Lasten von Unternehmen analysieren	Grundzüge der Außenhandelspolitik: Freihandel und Protektionismus; Währungspolitik; Internationale Organisationen und Abkommen; Steuern, Gebühren, Beiträge und Zölle	
Die Kennzahlen der Volkswirtschaft eines Landes analysieren, sie mit denen anderer Länder vergleichen und ihre Aussagekraft hinterfragen	Analyse der wichtigsten volkswirtschaftlichen Kennzahlen: BIP; Wirtschaftswachstum; Inflation; Arbeitslosenquote	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Mathematik an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden am Beginn jedes Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Übergreifende Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Im Fach Internationale Beziehungen werden besonders die Lern- und Planungskompetenz sowie die soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz gefördert.

Bewertungskriterien

Bewertet werden:

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

4 Fächerübergreifende Lernangebote

Für die 3. Klassen wird ein fächerübergreifendes Projekt vom Klassenrat vorgeschlagen und zu Beginn des Schuljahres von den Klassenräten vereinbart.

Wirtschaft, Politik und Aktuelles, diese Themenbereiche sollen in der 4. Klasse Inhalt des fächerübergreifenden Lernangebotes sein. Die SchülerInnen arbeiten an Texten aus Zeitschriften und anderen Medien in verschiedenen Sprachen. Der Klassenrat legt zu Beginn des Schuljahres die Struktur dieser fächerübergreifenden Arbeit fest.

Für die 5. Klassen gelten die Facharbeitstage als fächerübergreifende Projektstage, in denen die SchülerInnen – begleitet und beraten von den Lehrpersonen – recherchieren, schreiben und auch die Präsentation üben.

5 Übergreifende Kompetenzen

3. und 4. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
Lern- und Planungskompetenz	<p>selbstbestimmt und eigenverantwortlich lernen</p> <p>wissenschaftliches Arbeiten planen und umsetzen</p> <p>Projekte planen und durchführen</p>	<p>Lerntechniken</p> <p>Organisationstechniken</p>	<p>Unterrichtssituation</p> <p>Vorbereitung auf die Facharbeit</p> <p>fächerübergreifende Projektarbeit</p>	<p>Klassenrat, Fachlehrpersonen</p>
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	<p>Inhalte wirkungsvoll präsentieren</p> <p>eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren</p> <p>im Team arbeiten</p> <p>Konflikte wahrnehmen und thematisieren</p>	<p>Verbale und nonverbale Elemente der Präsentation</p> <p>Referate selbstständig erarbeiten und präsentieren</p> <p>Argumentationsstrategien</p> <p>Formen der Teamarbeit</p> <p>Schritte der Konfliktlösung</p>	<p>Fachtag Rhetorik</p> <p>Präsentationsphasen im Unterricht</p> <p>Bewerbung, Vorstellungsgespräch</p> <p>Arbeit in der Üfa</p> <p>Betriebspraktikum</p> <p>Diskussionsrunden mit fächerübergreifendem Ansatz</p> <p>Projektarbeit und verschiedene Sozialformen im Unterricht</p> <p>Unterrichtssituation</p>	<p>Leitfach: Deutsch</p> <p>Leitfach: BWL</p> <p>betreuende Lehrperson</p> <p>verschiedene Lehrpersonen</p> <p>Klassenvorstand, Mitarbeiter im ZIB</p>
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	<p>einfach und komplexe Problemstellungen erfassen und Zusammenhänge herstellen</p> <p>Informationen kritisch betrachten</p> <p>Tabellen und Diagramme erstellen und interpretieren</p>	<p>Strukturtechniken</p> <p>Lösungsstrategien</p> <p>Fachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen</p> <p>Umgang mit Tabellen und Diagrammen</p>	<p>Unterrichtssituation</p> <p>Diskussionen</p> <p>Teilnahme an Wettbewerben</p>	<p>alle Lehrpersonen</p>
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	<p>Rechte und Pflichten in der Schule wahrnehmen</p>	<p>Mitbestimmung auf Klassen- und Schulebene</p>	<p>Mitarbeit in Schulgremien</p>	<p>Klassenvorstand</p>

	sich an Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft beteiligen	soziale Besonderheiten und entsprechende Erfordernisse Projektarbeit	Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen Teilnahme am Projekt Operation Daywork Einladung von Experten zu entsprechenden Themen	Direktion Klassenrat verschiedene Lehrpersonen
Informations- und Medienkompetenz	komplexere Fachtexte lesen und verstehen Informationen beschaffen, auswählen und nutzen digitale Werkzeuge kennen und nutzen	Techniken der Texterschließung Recherche Exzerpt Anwendungsprogramme	Unterrichtssituation Recherche auch in Online-Katalogen von Bibliotheken Unterrichtssituationen	alle Lehrpersonen Leitfach: Deutsch Bibliotheksteam und Lehrpersonen verschiedene Lehrpersonen
Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz	Besonderheiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen kennen und respektieren lernen	Lebenswelt und Kultur	Kulturveranstaltungen (Autorenlesungen, Theater, Film,...); Jahresthema Musikkapelle und Schülerchor Lehrausgänge, Museumsbesuche Sprachwoche Unterricht in den Sprachfächern Schüleraustausch	Klassenrat insbesondere Sprachfächer und Religion

5. Klasse

Kompetenzen	Fertigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
Lern- und Planungskompetenz	Wissenschaftliches Arbeiten planen und umsetzen	Erstellen einer eigenständigen Facharbeit	Facharbeitstage	Direktion, Klassenrat, Tutoren
Kommunikations- und Kooperationskompetenz	Inhalte wirkungsvoll präsentieren eigene Standpunkte vertreten und folgerichtig argumentieren	Verbale und nonverbale Elemente der Präsentation Referate selbstständig erarbeiten und präsentieren Argumentationsstrategien	Präsentationsphasen im Unterricht Fachtag: Präsentation der Facharbeit Diskussionsrunden mit fächerübergreifendem Ansatz	Leitfach: Deutsch verschiedene Lehrpersonen
Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz	komplexere Problemstellungen erfassen und Zusammenhänge herstellen Informationen und Quellen kritisch betrachten Tabellen und Diagramme erstellen und interpretieren	Geeignete Lösungsstrategien finden Fachkenntnisse aus verschiedenen Bereichen Interpretation von Tabellen und Diagrammen	Unterrichtssituation Diskussionen Erstellung der Facharbeit	alle Lehrpersonen
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz	Rechte und Pflichten in der Schule wahrnehmen sich mit gesellschaftlichen Anliegen und Fragen auseinandersetzen	Mitbestimmung auf Klassen- und Schulebene Wertesysteme	Mitarbeit in Schulgremien Unterrichtssituation Einladung von Experten	Klassenvorstand Klassenrat
Informations- und Medienkompetenz	komplexere Fachtexte lesen und verstehen; auch in der zweiten Sprache bzw. Fremdsprache Informationen beschaffen, auswählen und nutzen	Techniken der Texterschließung Recherche Zitierregeln	Unterrichtssituation Recherche auch in Online-Katalogen von Bibliotheken	Sprachlehrpersonen, Lehrpersonen der naturwissenschaftlichen Fächer Bibliotheksteam und Lehrpersonen

	Informationen bearbeiten und präsentieren	Festhalten von Informationen in Tabellen und Schemata, Umgang mit Graphiken	Übungen zum Zitieren Unterrichtssituationen	verschiedene Lehrpersonen
Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz	Besonderheiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen kennen und respektieren lernen	Lebenswelt und Kultur	Kulturveranstaltungen (Autorenlesungen, Theater, Film...) Jahresthema Musikkapelle und Schülerchor Lehrausgänge, Museumsbesuche Lehrfahrt Unterricht in den Sprachfächern	Klassenrat, insbesondere Sprachfächer und Religion

6 Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen

Es gelten folgende Modalitäten und Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen, um den Lernerfolg der SchülerInnen zu steigern:

1. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich auf die in den Fachcurricula verankerten grundlegenden Kompetenzen, die von den Schülern erreicht werden müssen, um ein erfolgreiches Weiterlernen im betreffenden Schuljahr und in der folgenden Klassenstufe zu ermöglichen. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich im Besonderen auch auf die Förderung der allgemeinen Lernkompetenz.
2. Für die Beratung bei allgemeinen Lernschwierigkeiten ist während des gesamten Schuljahres das Z.I.B. als Anlaufstelle an mehreren Stunden in der Woche zugänglich. Die SchülerInnen und Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres den Stundenplan des Z.I.B. mit Angabe der beratenden Lehrpersonen. Darüber hinaus stehen alle Lehrpersonen als Ansprechpersonen für auftretende Lernschwierigkeiten in ihren jeweiligen Fächern zur Verfügung.
3. Die Lern- und Aufgabenhilfe, welche in vielen Fächern angeboten wird, ist vor allem den SchülerInnen des ersten Bienniums und der dritten Klassen vorbehalten. Die SchülerInnen der vierten und fünften Klassen sind mehrheitlich in der Lage eventuelle Mängel durch Eigenstudium zu beheben; nach Bedarf werden zusätzlich auch entsprechende Aufholkurse bzw. Vorbereitungskurse für die Abschlussprüfung angeboten.
4. Treten in einem Fach in bestimmten Teilbereichen oder Lernabschnitten große Verständnisschwierigkeiten auf, sieht die Lehrperson rechtzeitig Wiederholungsphasen im Unterricht vor, um den weiteren Lernprozess zu unterstützen. Spezifische Übungsmöglichkeiten und Aufgabenstellungen, Hinweise auf besondere Lernmöglichkeiten und Lernmaterialien für die Vertiefung zu Hause ergänzen diese Maßnahmen. In diesen Wiederholungsphasen kann vor allem auch die Einbindung leistungsstarker SchülerInnen ein wichtiges Element sein.

5. Im Rahmen der Elternsprechtage bzw. der Sprechstunden der Lehrpersonen können in persönlichen Gesprächen mit den Eltern bzw. mit den betroffenen Schülern die Ursachen für die zu Tage getretenen Lernschwächen und die noch nicht positiv bewerteten Leistungen geklärt werden.
6. Für die SchülerInnen der 3. Klassen wird – genauso wie für das erste Biennium – zu Beginn des zweiten Semesters eine Aufholwoche organisiert. Die Aufholaktivitäten werden von den Fachgruppen hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Gestaltung vorbereitet. Die Klassenräte entscheiden im Rahmen der Bewertungskonferenz, wer in welchen Fächern an diesen Aktivitäten teilnehmen muss.
Die Schülerinnen der 4. und 5. Klassen haben während der Aufholwoche regulären Unterricht. Sie werden grundsätzlich dazu angehalten ihre Lernrückstände selbstständig zu beseitigen, dabei werden sie von den Lehrpersonen durch Anregungen und Tipps oder in Form von Lernberatungen unterstützt.
7. Die Bewertung des allgemeinen Lernfortschritts kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:
 - Bewertung einer allgemeinen positiven Leistungsentwicklung im betreffenden Fach im zweiten Semester;
 - Bewertung der Lernfortschritte unmittelbar nach Abschluss einer Aufholmaßnahme und bezogen auf die dabei erarbeiteten Kompetenzen (Wiederholungsphase im Unterricht, Stützkurs in der Aufholwoche);
 - Bewertung des Lernfortschritts im Rahmen einer regulären Leistungsüberprüfung im zweiten Semester, wobei sich ein Teil der Aufgaben- bzw. Fragestellungen auch auf die nachzulernenden Kompetenzbereiche bezieht.

Die Überprüfung und Bewertung erfolgt immer anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der SchülerInnen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen ist auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

Die Lehrpersonen halten die diesbezüglichen Bewertungen und Beobachtungen im persönlichen Register fest und teilen diese auch im Zwischenbericht des 2. Semesters den Eltern mit.

8. In der Zeit vom Unterrichtsende bis Ende Juni finden Aufholmaßnahmen statt, die folgende Aktivitäten umfassen: Gespräch mit den betreffenden Schülern, um die Ursachen für den fehlenden Schulerfolg in den jeweiligen Fächern zu klären, inhaltliche Bearbeitung ausgewählter Bereiche, Besprechung und Vereinbarung eines Lernprogramms mit Übungsbeispielen, Texten, Aufgabenstellungen u.a., um die SchülerInnen im Bemühen, die Lernrückstände während des Sommers selbstständig aufzuholen, zu unterstützen. Die Klassenräte entscheiden, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern oder Fachbereichen teilnehmen muss. Auf Vorschlag der betreffenden Lehrpersonen können Aufholmaßnahmen auch noch in der zweiten Augushälfte angeboten werden.
9. Die Eltern der SchülerInnen erhalten unmittelbar nach der Ausgabe der Zeugnisse bzw. im zweiten Semester nach Bekanntgabe der Entscheidung, die Versetzung aufzuschieben, eine Mitteilung über die vom Klassenrat vorgesehenen verpflichtenden Nachholmaßnahmen.

Die Überprüfung des Aufholens der Lernrückstände erfolgt in den letzten Augusttagen nach einem jeweils für das betreffende Schuljahr erstellten Kalender. Diese Überprüfung beinhaltet eine Sichtung der von den Schülern im Sommer durchgeführten Arbeiten und eine formale Überprüfung. Die Überprüfung erfolgt auch in diesem Zusammenhang anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der SchülerInnen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen ist auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

7 Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.

Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Jahresprogramms.

Fachnote

Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).

Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

Bewertung fächerübergreifender Lernangebote

Die Bewertung der fächerübergreifenden Lernangebote fließt in die beteiligten Fächer ein.

Bewertung der Wahlangebote

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen

Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen und soweit möglich in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.

Übergreifende Kompetenzen

Die übergreifenden Kompetenzen laut Bildungsprofil werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Voraussetzung für die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen ist deshalb, dass durch die Unterrichtsgestaltung der Erwerb und das Einüben dieser Kompetenzen ermöglicht werden. In den Fachcurricula und im gesamten Schulcurriculum wird deshalb besonderes Augenmerk auf möglichst viele Erarbeitungs- und Einübungsmöglichkeiten der genannten Kompetenzen gelegt. Die Bewertung ist dann nur der Schlusspunkt. Das Wesentliche geschieht bei der Auseinandersetzung der Schüler/innen mit den Lerninhalten und bei der Wahl geeigneter Lernwege und Lernarrangements durch die Lehrpersonen.

Im Curriculum der übergreifenden Kompetenzen ist verankert, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen in Bezug auf die übergreifenden Kompetenzen im ersten Biennium, im zweiten Biennium bzw. in der Abschlussklasse besonders vermittelt und eingeübt werden. Es ist dort auch festgelegt, welchen Fächern bzw. welchen Lernsituationen als sog. „Leitfächern“ eine besondere oder „erste“ Zuständigkeit für die Erarbeitung bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten sowie der dazugehörigen Kompetenzen zugeordnet wird, unbeschadet der gemeinsamen Zuständigkeit aller Fächer, wie aus den Rahmenrichtlinien hervorgeht. Das Curriculum der übergreifenden Kompetenzen bietet so den Klassenräten der verschiedenen Klassenstufen konkrete Hinweise auf entsprechende Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erarbeitung und Erreichung dieser übergreifenden Kompetenzen erfolgt somit im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats führen im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und übergreifenden Kompetenzen am Ende des Schuljahres zu einer Aussage mit folgender Abstufung zusammen:

„in hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Nachdem die übergreifenden Kompetenzen i.d.R. auch im Rahmen fachlichen oder fächerübergreifenden Lernens vermittelt und eingeübt werden, ist auch die Bewertung im Fach Ausdruck für die erreichten übergreifenden Kompetenzen. Die Bewertungskriterien in den einzelnen Fachcurricula geben darüber Aufschluss.

Bewertungen des Erwerbs übergreifender Kompetenzen im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen ebenfalls in die Gesamtbewertung am Ende des Schuljahres ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).

Auch die Selbsteinschätzung der Schüler/innen in Bezug auf die übergreifenden Kompetenzen kann ein zusätzliches Element für den Bewertungsvorschlag bzw. für die Bewertungsentscheidung des Klassenrats bilden.

Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die übergreifenden Kompetenzen ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor. Die Bewertungsaussage der übergreifenden Kompetenzen im Zeugnis erfolgt ebenfalls über die Abstufung: „in hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Betragensnote

Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige und aktive Mitarbeit, aktive Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
 - Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Notenskala

In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4-10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird in der Regel nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Noten unter 4 werden für Ausnahmesituationen wie bewusste Leistungsverweigerung reserviert. Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

Bewertungskonferenzen

Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.

Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.